

NEUBAU WIN-GEBÄUDE

HOCHSCHULE AALEN

www.wirtschaft-regional.de

Juni | 2024



Das neue WIN-Gebäude (Mitte) der Hochschule Aalen: Baubeginn war Ende 2020, Richtfest wurde im Mai 2022 gefeiert. Links daneben steht das neue Studierendenwohnheim. Der Waldcampus wird noch um eine Mensa ergänzt. Mit dem Areal schlägt die Hochschule auch die Brücke zwischen dem Campus Beethovenstraße und dem Campus Burren (im Bild hinter dem Wald zu erkennen).
Fotos: Benjamin Engel (2), Melanie Pfordtner, Reiner Pfisterer (3), Jan Walford



Studierende mit Statements! Das macht das Studieren und Forschen an der Hochschule Aalen so besonders. [Ab Seite 2](#)



Standortfaktor! Für Region und Stadt Aalen hat die Hochschule herausragende Bedeutung. [Seite 5](#)



Die Hochschule Aalen wird Eins! Wie der Waldcampus die bisherigen Areale verbindet – ein Überblick über das Hochschulareal: [Seite 6](#)



Rektor mit Zielen! Prof. Dr. Harald Riegel im Interview. [Seite 3](#)



Macherinnen von Morgen! Im neuen WIN-Gebäude bekommt die Fakultät Wirtschaftswissenschaften eine neue Heimat: [Seite 7](#)



Aalen International! Die Hochschule wird internationaler. [Seite 10](#)

Neues WIN-Gebäude: „Tor zur Zukunft“

› **ERWEITERUNG** Die Hochschule Aalen wächst. Mit dem neuen WIN-Gebäude erhalten die Fakultät Wirtschaftswissenschaften und das International Center eine neue Heimat. Die Freude in der Region ist groß. *Von Robert Schwarz*

Etwas mehr als 30 Millionen Euro hat es gekostet, mehr als 480 Kubikmeter Holz, 380 Tonnen Baustahl und 2200 Kubikmeter Stahlbeton wurden verbaut: Das neue WIN-Gebäude an der Hochschule Aalen ist fertig, bezogen und eröffnet. Im Gebäude findet nicht nur die Fakultät Wirtschaftswissenschaften eine neue Heimat, auch das International Center, wird hier ein Stockwerk beziehen.

Für Prof. Dr. Ingo Scheuermann, Dekan der Fakultät, ist der Neubau „das Tor zur Zukunft“. „Wir haben uns in den vergangenen Jahren stark entwickelt und sind inzwischen nach den Studierendenzahlen die größte Fakultät. Zum einen ist das neue Gebäude die Manifestation dieser gewachsenen Bedeutung, zum anderen hat der Neubau als Monolith an einem zentralen Ort der Stadt auch eine Signalwirkung“, so Scheuermann, der seit 2011 Dekan der Fakultät ist. „Das neue Gebäude als zentraler Standort ermöglicht uns eine bessere Kollaboration der verschiedenen Bereiche, stiftet eine neue Identität und erhöht den Professionalisierungsgrad. Für Lehre und Forschung bedeutet es ein modernes Umfeld mit großartigen Einrichtungs- und flexiblen

Raumnutzungsmöglichkeiten. Das neue WIN-Gebäude ist ein Neubeginn für die Fakultät.“

Auch Pascal Cromm, Leiter des International Centers, sagt: „Durch die Einrichtung des International Centers im neuen WIN-Gebäude verspreche ich mir, dass der Internationalisierung der Hochschule eine deutlich größere Sichtbarkeit verliehen wird.“ Das untermauert wiederum die wachsende Bedeutung der Internationalisierung für die Hochschule, die im Rahmen der hochschulweiten Internationalisierungsstrategie 2022 bis 2032, die vom Senat der Hochschule Aalen im Januar 2022 beschlossen wurde, vorangetrieben wird. Die Internationalisierung ist auch ein Mittel, um Fachkräfte für die Region zu gewinnen. „Damit das gelingt, müssen unsere internationalen Studierenden eine Struktur vorfinden, durch die sie angemessene Begleitung und Betreuung erfahren, um nicht nur ihr Studium erfolgreich abzuschließen, sondern sich hier auch wohl und zu Hause zu fühlen. Hierdurch wird ein Karrierestart in der Region überhaupt erst in Erwägung gezogen“, so Cromm weiter.

In der regionalen Politik ist die Freude über den Neubau groß. Ostalb-Landrat Dr. Joa-

chim Bläse erklärt: „Der Landkreis, die Stadt Aalen und die Hochschule Aalen teilen die Vision, beste Bedingungen für exzellente Bildung und Forschung im Ostalbkreis zu schaffen.“ Die Weiterentwicklung des Waldcampus lasse diese Vision Realität werden. Hier entstehe eine moderne Infrastruktur mit zukunftsorientierten Lehr- und Lernräumen, Leuchttürmen der digitalen Transfor-

mation und naturnahen Begegnungsorten für die Hochschulgemeinschaft. „Unser Dank gilt dem Land Baden-Württemberg und dem Amt für Vermögen und Bau für die konsequente Weiterentwicklung unseres Hochschulstandortes“, so Bläse.

Das Land ist mit der Investition zufrieden: „Rund 800 Mitarbeitende und Studierende finden Platz in dem hellen und modernen Neubau für die Wirt-

schaftswissenschaften der Hochschule Aalen. Das Gebäude ist bis zum Hanggeschoss in massiver Bauweise ausgeführt mit einem darüber liegenden hybriden Holzbau. Auf der begrünten Dachfläche ist eine PV-Anlage installiert“, betont Staatssekretärin Dr. Gisela Splitt. „Das neue Fakultätsgebäude ist ein Beispielprojekt der Holzbauintiative Baden-Württemberg.“

Zuständig für den Neubau war Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Schwäbisch Gmünd. „Ich freue mich, dass wir der Hochschule das neue Fakultätsgebäude rechtzeitig übergeben können. Damit erfüllt Vermögen und Bau Gmünd seinen Auftrag, auch die Hochschulen in Ostwürttemberg so unterzubringen, dass die Lernenden und die Lehrenden optimale Arbeitsbedingungen vorfinden“, erklärt Amtsleiter Dr. Stefan Horrer. Er hebt hervor: „Die Zusammenarbeit mit der Hochschule war bei diesem Projekt besonders gut. Der Projektleiter Robert Luigart leistete mit dem ganzen Projektteam hervorragende Arbeit. Danke dafür!“ Luigart sagt: „Jedes Projekt ist einzigartig und bringt trotz bestmöglicher Planung auch seine Überraschungen mit sich. Wichtig ist es, dass man sich dann als Projektleiter auf Konstanten im Projektteam – engagierte Kolleginnen und Kollegen, erfahrene Bauleitungen, kooperierende Firmen und das Verständnis des Nutzers – verlassen kann.“ Er freue sich auf das Folgeprojekt Neubau Mensa: „Die bereits gewonnenen Erfahrungen des Projektteams werden dem Bauablauf dort zugutekommen.“

Fortsetzung auf Seite 2

WIN-Gebäude und Waldcampus: Meilensteine und Zukunft

Der Waldcampus ist die Fortschreibung des Masterplanes von Hochschule, Stadt und Land, der 2011 eine Bebauung zwischen den Hochschulstandorten Beethovenstraße und Burren vorsah. Ende 2014 gab es einen städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Unterbringung weiterer Flächen für die Hochschule auf dem Areal. Im Oktober 2016 erteilte das Finanzministerium Baden-Württemberg den Planungsauftrag für den Neubau des Fakultätsgebäudes Wirtschaftswissenschaften und den Neubau einer Mensa im Waldcampus. Die Architektin-

nen und Architekten wurden in einem nichtoffenen, einphasigen Planungswettbewerb mit 25 Teilnehmern gesucht, dessen europaweite Bekanntmachung durch das Land Ende 2016 veröffentlicht wurde. Aufgabe war es, die Hochschule an zentraler Lage räumlich zu verbinden und zu vervollständigen. Neben dem Fakultätsgebäude und der Mensa war in einem Ideenteil auch studentisches Wohnen in Kombi mit einer Kindertagesstätte zu planen.

Die Preisträger aus dem Wettbewerb Büro Broghammer.Ja-

na.Wohlleber zusammen mit Planstatt Senner, wurden mit den Planungsleistungen beauftragt. Bauherr des Fakultätsgebäudes (WIN-Gebäude) und der Mensa ist das Land, vertreten durch Vermögen und Bau Schwäbisch Gmünd. Bauherr des Wohnheims mit Kita ist das Jugendwerk Aalen.

Der Bebauung des Waldcampus war damit der Weg bereitet – dem Bezug des Fakultätsgebäudes schließt sich der Spatenstich der Mensa mit einer geplanten Fertigstellung im Oktober 2026 an.

Fortsetzung von Seite 1

Landrat Dr. Bläse sieht den gewachsenen Campus als Standortfaktor: „Gemeinsam setzen sich Land, Kreis, Stadt und Hochschule ein, ein attraktives regionales Bildungs- und Forschungsumfeld zu schaffen, das Talente anzieht, Potenziale entfaltet und Möglichkeiten für persönliches und berufliches Wachstum bietet. Ich bin sicher, dass die moderne und inspirierende Lern- und Arbeitsumgebung im neuen WIN-Gebäude dafür Sorge tragen wird, dass junge Talente aus

dem Ostalbkreis ihre Potenziale entfalten und internationale Talente den Ostalbkreis als einen höchst attraktiven Lern- und Arbeitsort entdecken werden.“

Groß ist auch die Freude bei Aalens Oberbürgermeister Frederick Brütting, der nicht nur die Bedeutung der Hochschule für die Standort- und Region hervorhebt, sondern auch jene für die Stadt. Denn mit dem Neubau des WIN-Gebäudes und den folgenden Neubauten der Mensa und des Investorengebäudes Digital Innovations Space erhält die

Stadt auch wesentliche städtebauliche Impulse. (siehe Seite 6) Gabriele Ebbinghaus, Hochschulentwicklung Bau der Hochschule Aalen, erklärt: „Mit der angrenzenden neuen Mensa am Waldcampus wird das WIN-Gebäude zum Mittelpunkt des Hochschulcampus.“

Die IHK Ostwürttemberg sieht in der Hochschule einen zentralen Standort- und Wettbewerbsfaktor: „Angesichts der gewaltigen Aufgaben und Herausforderungen, die bei der Transformation unserer regionalen

Wirtschaft anstehen, ist ein enger Schulterschluss unserer Mitgliedsunternehmen mit der Hochschule Aalen notwendig. An der seit Jahren forschungstärksten Hochschule für angewandte Wissenschaften werden die Grundlagen gelegt, damit unsere Region auch künftig durch das Wirken innovativer Unternehmen unseren Wohlstand sichert“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler. Die Hochschulerweiterung sowie die damit verbundene Entwicklung neuer Angebote

für Studierende sei angesichts der Veränderungen in der Wirtschaft wichtig. „Der Ausbau der Studienangebote muss mit einem Ausbau der Hochschul-Infrastruktur einhergehen. Innerhalb der Zukunftsoffensive bildet die Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive in der Region das Fundament“, erklärt Rentschler, der die Hochschule seit elf Jahren begleitet. Als OB hatte er in Aalen acht Jahre mit Vermögen und Bau und dem ehemaligen Rektor Prof. Dr. Gerhard Schneider am Masterplan für eine Er-

weiterung auf dem Waldcampus gefeiert.

Mit dem weiterwachsenden Hochschulcampus baut die Hochschule Aalen auch die so wichtige Vernetzung aus und bleibt starke Partnerin für die Region, ihre Wirtschaft und ihre Politik. Das Gebäude ist ein Impuls für die Gemeinschaft: Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften und das International Center erhalten eine neue Heimat und Studierende, Forschende und Lehrende endlich den Raum, der so wichtig ist.

„Hochschule fühlt sich wie eine Familie an.“

Als internationale Studentin an der Hochschule Aalen habe ich die großartige Möglichkeit, von sehr erfahrenen Professorinnen und Professoren zu lernen und mein Wissen in meinem Studienfach gründlich zu vertiefen. Darüber hinaus hat sich die Hochschule für mich nicht nur als Bildungseinrichtung erwiesen, sondern auch als ein Ort, an dem ich sowohl unter den Lehrenden als auch unter den Studierenden aus verschiedenen Ländern Freundschaften haben mir geholfen, eine breitere Perspektive zu entwickeln, und haben meine Zeit hier wirklich bemerkenswert gemacht. Meine Erfahrungen haben mich dazu inspiriert, nach meiner Zeit als Austauschstudent hier einen Master-Abschluss zu machen. Mit einfachen Worten: An dieser Hochschule geht es nicht nur ums Studieren; sie ist eine Gemeinschaft, die mich willkommen geheißen hat, die



Gulchin Ibrahimli aus Azerbaijan, Master Wirtschaftsinformatik.

Foto: Jan Walford

mich unterrichtet hat, die mich gefördert hat und die zu einem festen Bestandteil meines Lebens geworden ist. Ich bin dankbar für die Freundschaften, die ich geschlossen habe, für die Erfahrungen und die persönliche Entwicklung, die ich hier gemacht habe. Es war eine lohnende Reise. Die Hochschule Aalen fühlt sich wie eine Familie an!



Der Bau und das Gebäude: Vermögen und Bau berichtet

Das Fakultätsgebäude ist konstruktiv in zwei Teile aufgeteilt. In einen zweigeschossigen, massiven Teil bis zur Oberkante des Hanggeschosses und einen darüber liegenden sechsgeschossigen, hybriden Holzbau. Die eher öffentlichen Nutzungen (Vorlesungsräume) wurden im Hang-, im Erd- und teilweise im ersten Obergeschoss untergebracht. In diesen Geschossen gruppieren sich die Räume jeweils um eine der Nutzendenzahl angemessene große Erschließungs- und Foyerzone. Der Sanitär- und Aufzugskern ist in der Mitte angeordnet. Dadurch entsteht an den Fassaden Platz für Arbeitsplätze mit Blick in die grüne Umgebung. Ab dem zweiten Obergeschoss gruppieren sich die Flure um einen viergeschossigen, verglasten, nach oben offenen Innenhof mit Blick auf die Kunst am Bau. Für diese wurden die Fassadenplatten von der Berliner Künstlerin Dorothea Schulz mit Ver-

größerungen von „Hörzeichnungen“ bedruckt. Über den Innenhof werden die Flur- und Arbeitsflächen der Studierenden mit Tageslicht versorgt. Dadurch entwickelt sich eine helle und freundliche Lernatmosphäre. Aus allen Fluren ergeben sich Blicke ins Freie. Das Gebäude ist für eine Nutzung von rund 800 Mitarbeitenden und Studierenden ausgelegt.

Technische Ausstattung und Nachhaltigkeit: Das Gebäude wird nach dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen zertifiziert. Angestrebt ist BNB Silber. Der vorhandene Heizwärmebedarf wird über den Nahwärmeanschluss abgedeckt. Auf der begrünten Dachfläche befindet sich eine PV-Anlage mit 70 kWp. Das Gebäude wurde in der Holzbauintiative Baden-Württemberg als Beispielprojekt gelistet. Das Gebäude verfügt über ein hybrides Lüftungskonzept.

Bauliche Herausforderungen: Die Gründung mit Bohrpfehlen und die Verbauarbeiten im ungünstigen Baugrund des Auffüllgeländes waren eine Herausforderung. Trotz des Verbaus war die Fläche für die Baustelleneinrichtung knapp. Komplizierter machte den Bau der fast gleichzeitige Bau des benachbarten Wohnheims mit Kindertagesstätte und der Beginn des Baus des Digital Innovation Space. „Die Verkehrsverhältnisse in der Anton-Huber-Straße wurden nicht einfacher. Eine Lösung fand sich gleichwohl immer“, so Vermögen und Bau. Das galt auch für die beginnende Mensabaustelle. Zudem ist der WIN-Bau Pilotprojekt BIM (Building Information Modeling), um Erfahrungen zu sammeln. Hinzu kamen die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg samt Lieferengpässen und Preissteigerungen. „Trotzdem konnte im Februar das Gebäude der Hochschule zur nutzerseitigen Ausstattung übergeben werden.“

Impressum

Verleger:
Bernhard Theiss, Ulrich Theiss

Verlag:
SDZ Druck und Medien GmbH
Bahnhofstraße 65
73430 Aalen
Telefon: 07361/594-0
Geschäftsführung:
Dr. Constanze van Overdam, Bernd Sievers

Redaktionsleitung
Constantin Bläß
c.blæss@sdz-medien.de
07361/594-171

Redaktion
Robert Schwarz
r.schwarz@sdz-medien.de
07361/594-557

Bernhard Hamppe
b.hamppe@sdz-medien.de
07361/594-164

Anzeigenmarketing
Marc Haselbach (verantwortlich)

Jörg Gschwinder
j.gschwinder@sdz-medien.de
07361/594-225

Sina Yagiz
s.yagiz@sdz-medien.de
07361/594-226

Anzeige

Zukunft gestalten

Mit der Energiewende zu mehr Lebensqualität und Karrierechancen – Deine Mitgestaltungsmöglichkeiten bei der EnBW ODR

Direkt vor deiner Tür: Pack mit an und forme die Zukunft, ohne deine Region zu verlassen. Unweit von Aalen engagieren sich die EnBW Ostwürttemberg Donau-Ries AG (EnBW ODR) und ihre Netztochter, die Netze ODR, seit Jahren konsequent für die Energiewende in der Region. Für die sinnstiftenden Aufgaben braucht das regionale Energieunternehmen Unterstützung von jungen, engagierten Menschen, die für die Aufgabe brennen: Es freut sich über Studienabsolventen und Studierende und revanziert sich dafür mit attraktiven Benefits und einem hochmodernen Arbeitsumfeld.

Die beiden Unternehmen mit derzeit rund 700 Beschäftigten sorgen von der Hohenloher Ebene bis zum Donauried und zwischen Welzheimer Wald und Ries für eine sichere Versorgung zahlreicher Kommunen mit Strom, Erdgas und Wärme. Bei der Stromwende ist man hier deutschlandweit schon ganz vorne dran: 74 Prozent des regionalen Energiebedarfs werden bereits von Erneuerbare-Energien-Anlagen erzeugt.

Rein in die Praxis der Energiewende

„Wir stellen mit intelligenten Technologien die Weichen für das Gelingen der Energie- und Mobilitätswende in der Region“, betont ODR-Vorstand Sebastian Maier. „Und wir wollen weiterwachsen: Daher hat Ausbildung und Karriere bei uns einen hohen Stellenwert – wir fördern Nachwuchstalente und erfahrene Fachkräfte, die mit uns die Energiewende voranbringen.“ Ob Projektingenieur oder -ingenieurin im Bereich Asset Management oder Prozessmanager oder -managerin für den Anschluss für Erneuerbare Energien – Absolventen und Absolventinnen der Fachrichtung Elektrotechnik finden bei der ODR spannende Jobs. Aber auch für fähige Talente der Fachrichtungen Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft gibt es energiegeladene Job-Angebote.

Vom Hörsaal in die Praxis

Spannende Aufgaben warten auch auf Werkstudenten bei der EnBW ODR, die sich hier auf den Joballtag vorbereiten und gleichzeitig wichtige Kontakte für ihre berufliche Zukunft knüpfen können: Als Werkstudent und -studentin sind sie von Anfang an Teil eines Teams. Um richtig mitanzupacken zu können, sollte man



Junge Talente finden bei der EnBW ODR spannende Aufgaben in einem modernen Arbeitsumfeld.

mindestens acht Wochen bis sechs Monate einplanen, besser noch langfristiger. Die Arbeitszeit und -tage können individuell vereinbart werden, so wie es zum jeweiligen Studium passt, die flexiblen Arbeitszeiten lassen sich problemlos an den Stundenplan anpassen.

Mehr als nur ein Job

Neben spannenden Projekten punktet die ODR unter anderem mit einer familiären Atmosphäre, Sportangeboten, Firmenevents und einer angemessenen Vergütung. Vor allem aber können junge Menschen

ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis anwenden und eigenverantwortlich arbeiten. Und da das Unternehmen stark wächst, sind in dieser zukunfts-sicheren Branche in nächster Zeit viele attraktive Stellen zu besetzen.

EnBW ODR

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies AG
Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 0 79 61 82-0
www.odr.de



„Eine echte Achse der Innovation entsteht“

› **INTERVIEW** Prof. Dr. Harald Riegel, Rektor der Hochschule Aalen, über den immensen Wert des neuen Fakultätsgebäudes, die Forschung an der Hochschule und die nächsten Schritte der Weiterentwicklung.
 Von Robert Schwarz

Prof. Dr. Harald Riegel ist seit Januar 2022 Rektor der Hochschule Aalen. Der gebürtige Franke lehrt und forscht seit 2009 auf der Ostalb. Davor war er in der Industrie tätig, etwa beim Messtechniker Endress + Hauser sowie bei Mahle Behr in Stuttgart.
 Foto: Jan Walford

Der Campus der Hochschule Aalen wächst – und das seit Jahren. Das neue Gebäude der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, in dem auch das International Center beheimatet sein wird, ist der jüngste Meilenstein und ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung des Waldcampus. Im großen Interview mit Wirtschaft Regional erklärt Rektor Prof. Dr. Harald Riegel, warum sich die jüngste Millioneninvestition auszahlt, welche Schritte folgen und an welchen spannenden Projekten die Hochschule Aalen derzeit forscht.

stelle fungiert, nicht nur im Bereich Organisation, sondern auch bei der Integration.

Welche Möglichkeiten ergeben sich durch den Neubau für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften?

Das Gemeinschaftsgefühl der Fakultät wird deutlich gestärkt. Und es ergeben sich neben der Internationalisierung immense Möglichkeiten für Lehre und

› „Der Neubau wird sowohl der Lehre als auch der Forschung richtig guttun.“

Rund 30,5 Millionen Euro wurden in das neue Fakultätsgebäude der Wirtschaftswissenschaften investiert. Sie sprachen beim Richtfest von einem „Meilenstein für die Hochschule“. Warum lohnt sich diese nicht unerhebliche Investition?

Prof. Dr. Harald Riegel: Die Wirtschaftswissenschaften sind in den vergangenen sechs Jahrzehnten, in denen es die Hochschule Aalen nun gibt, zur größten Fakultät geworden. Auf sie entfallen rund 40 Prozent unserer Studierenden. Bislang waren die einzelnen Fachbereiche und Lehrenden auf Gebäude im Aalener Stadtgebiet verteilt. Mit dem Neubau bekommen sie nun eine gemeinsame Heimat. Das wird sowohl der Lehre als auch der Forschung richtig guttun. Neben der Fakultät zieht das International Center in den Neubau. Da alle Studierenden des Studiengangs Internationale BWL Zeit im Ausland verbringen und auch alle anderen Studierenden die Möglichkeit haben, ihr Praxissemester im Ausland zu verbringen, erzielen wir hier Synergien. Mit dem Ausbau des International Centers forcieren wir die Internationalisierung, da es auch für internationale Studierende und Interessierte als wichtige Anlauf-

Forschung. Im neuen Gebäude ist zum Beispiel der Aufbau von Laboren möglich, etwa eines für die Konsumforschung. Diese hochmodernen Einrichtungen eröffnen neue Forschungsmöglichkeiten. Die Kooperation des Gründungscampus der Hochschule

mit dem Innovationszentrum (INNO-Z) wird von der neuen räumlichen Nähe ebenfalls profitieren, sobald der Gründungscampus ins WIN-Gebäude gezogen ist. Zusammen mit dem INNO-Z und den Forschungsgebäuden ZTN und ZiMATE entsteht eine echte Achse der Innovation. Einen großen Impuls verspreche ich mir von der neuen räumlichen Nähe der Professorinnen und Professoren untereinander und deren Nähe zu den Studierenden. Hier wird es viele Synergien und definitiv positive Einflüsse für die Lehre geben – und die steht für uns stets im Vordergrund.

Der Neubau ist ein weiterer Schritt beim Ausbau der Hochschule. Was folgt als Nächstes – und wie wird die Hochschule vom Waldcampus profitieren?

Die nächsten beiden Schritte sind die Fertigstellung des Studierendenwohnheims mit integrierter Kinderbetreuung mit

wissenschaftlichem Konzept und am Tag der Eröffnung des WIN-Gebäudes der Spatenstich für die neue Mensa, deren Inbetriebnahme für Ende 2026 vorgesehen ist.

Die neue Mensa wird ein Raum der Begegnung, der sozialen Interaktion – und zwar sowohl für die 600 Hochschulmitarbeitenden als auch für unsere Studierenden. Einen Raum zu haben, in dem man sich treffen und austauschen kann, hilft uns ungemein, um als Hochschule weiter zusammenzuwachsen. Der Waldcampus mit seinen vielfältigen Gebäuden bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen den Hochschulbereichen Burren und Beethovenstraße. Und der Einzug des International Centers macht die Internationalität an der Hochschule zentral auf dem Campus sichtbar und ermöglicht einen noch leichteren interkulturellen Austausch. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich beim Amt Vermögen und Bau Schwäbisch Gmünd bedanken, die diesen Campus baulich verantworten. Wir empfinden es als ein großes Geschenk für die Hochschule, auf so einem innovativen und attraktiven Campus lernen, lehren, forschen, arbeiten und einander begegnen zu dürfen.

Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie sind Megatrends, die sich auf Gesellschaft und Wirtschaft auswirken. Wie forscht die Hochschule an diesen drei Themen?

Wichtig ist: Die Hochschule Aalen forscht anwendungsorientiert und an den Bedarfen der Industrie ausgerichtet. Ohne Digitalisierung funktioniert unsere moderne Welt nicht mehr, deshalb ist sie ein essenzielles Querschnittsthema, das sich durch Lehre und Forschung zieht. Im Mittelpunkt der Forschung stehen bei uns Technologien der künstlichen Intelligenz (KI), die wir in unserem Kontext mit „maschinellen Lernen“ übersetzen. Wir fokus-

sieren uns in den Leuchtturmprojekten KI-Werkstatt Mittelstand und der KI-Allianz auf Forschung für den Mittelstand. Wir haben eine große Expertise im Bereich der KI, diese verknüpfen wir im Rahmen der Werkstatt mit mittelständischen Firmen: In der Region gibt es nicht nur Hochtechnologie-Unternehmen wie etwa Zeiss, sondern auch kleinere Betriebe, die wir so unterstützen. Die KI-Allianz ist eine Genossenschaft, in der Hochschulen, Forschungsinstitute und Universitäten ihre Kompeten-

zen bündeln. Unsere Hochschule ist innerhalb der KI-Allianz für die Datenqualität in Baden-Württemberg zuständig.

So hilft beispielsweise die KI-gestützte Bilderkennung Materialforschenden, Mikroskopaufnahmen zu analysieren. Eine Schattenseite der Digitalisierung sind die häufiger verwendeten Cyber-Angriffe auf Firmen. Mit dem Projekt CyberWuP widmen wir uns Forschung und Wissenstransfer im Bereich Cybersicherheit, Wirt-

schaftsschutz und Prävention. Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit stehen im Fokus unserer Forschungsgebäude ZTN und ZiMATE und werden in vielen Bereichen vorangetrieben, die für die Energiewende von Bedeutung sind. Wir forschen unter anderem an Batterien, um deren Speicherkapazität, Schnellladefähigkeit und Qualität zu erhöhen, sowie an innovativen Batteriekonzepten, an Magneten, etwa um kritische Rohstoffe wie seltene Erden zu ersetzen oder diese, dank KI, besser recyceln zu können.

Fortsetzung auf Seite 4

HOCHSCHULE AALEN GRADUATE CAMPUS

GRADUATECAMPUS.DE

Als zentrale **Weiterbildungseinrichtung der Hochschule Aalen** sind wir seit 15 Jahren Partner für Weiterbildungshungrige und Unternehmen, die sich und ihre Mitarbeitenden zielgerichtet beruflich weiterqualifizieren wollen.

Unser Angebot umfasst verschiedene Kursformate: von flexiblem E-Learning über Live-Online Kurse, umfangreichere Zertifikate bis hin zu berufsbegleitenden Studienangeboten.

HIER INFORMIEREN



Blick in die Hochschule während der Aalener Industriemesse. Die AIM findet jährlich statt.

Foto: Annette Kenntner

Fortsetzung von Seite 3

So können wir die Abhängigkeit von Rohstoff-Monopolisten reduzieren und die Folgen des umweltschädlichen Abbaus reduzieren. Im Bereich der Kunststofftechnik forschen wir daran, Altkunststoffe in die Kreislaufwirtschaft zurückzuführen und an einer KI, die Recyclingquoten erhöhen kann.

Die Demografie ist zum einen Forschungsgegenstand: An der Hochschule wird zu den Einflüssen des demografischen Wandels auf die Gesundheitssysteme oder an der Gestaltung von Arbeitsumfeldern zum Erhalt der Gesundheit von Beschäftigten geforscht. Zum anderen manifestiert sich die demografische Entwicklung auch in Ostwürttemberg im Fachkräftemangel. Die Generation der Baby-Boomer geht in Rente und es fehlt an Nachwuchs. Das werden wir ohne qualifizierte Zuwanderung nicht in den Griff bekommen. Über eine verstärkte Internationalisierung können die Hochschulen einen wertvollen Beitrag leisten und begabte Studieninteressierte ins Land holen und sie in unsere Kultur und in den Arbeitsmarkt integrieren. Die Landesregierung flankiert diesen Prozess und prüft den Wegfall der Studiengebühren auch für Baden-Württemberg.

Warum „auch“?

Baden-Württemberg ist das einzige Land, das noch Studiengebühren für internationale Studierende erhebt. Derzeit immatrikuliert sich zum Beispiel in Bayern jeder dritte Studierende mit ausländischer Herkunft. Wir bekommen also die

Chance, „auch“ dieses Potenzial für neue Fachkräfte zu heben, was uns sehr freut.

Sechs Jahrzehnte war eine Promotion an der Hochschule nur in Kooperation mit einer Universität möglich. Das ist Vergangenheit: Wie wichtig ist das Promotionsrecht für die Hochschule Aalen speziell und für die Hochschulen im Land generell?

Sehr wichtig. Eine Promotion war bei uns in Kooperation mit einer Universität schon lange möglich, doch hat uns die Suche nach einem potenziellen Partner stets gehemmt. Dank des jahrelangen Engagements meines Vorgängers Prof. Dr. Gerhard Schneider, gemeinsam mit anderen Rektorinnen und Rektoren, sind Promotionen rein an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWen) mit Erst- und Zweitbetreuung möglich. Das Promotionsrecht ist ein Ritter Schlag und eine Auszeichnung für die HAWen zugleich: Unsere Forschungsleistung wird anerkannt, die Nachwuchsförderung wird vereinfacht und dadurch angekurbelt und unsere Attraktivität als Lehrinrichtung und Arbeitsstelle steigt.

Für den Standort Ostwürttemberg bedeutet das: Wir können die universitären Aufgaben für die Region erfüllen, begabten wissenschaftlichen Nachwuchs gezielt fördern und nachhaltig an der Forschung beteiligen.

Die Hochschule Aalen ist eine wichtige Kooperationspartnerin der Unternehmen, nicht nur in der Region. Wo sehen Sie noch weitere Potenziale?

Wir haben mit dem Innovationszentrum bereits ein erfolgreiches Biotop für Gründungen und Start-ups, das sich zu einem faszinierenden Ökosystem entwickelt hat. Dieses könnte unter dem Schlagwort Industry on Campus weiter ausgebaut werden, etwa indem Industrieunternehmen durch Ansiedlungen auf dem Campus dieses Biotop befruchten. Viel Potenzial sehe ich ebenso in dem Cluster rund um die Zukunftstechnologie Photonik, der gemeinsam mit den weltweit erfolgreichen, regionalen Branchenunternehmen Zeiss, Hensoldt und Osram, aber auch Trumpf aus Ditzingen erweitert werden könnte. Ich glaube, da könnten wir in der Photonik-Forschung mit unseren Kompetenzen noch einiges an Potenzial heben. Über das Potenzial der künstlichen Intelligenz und wie wir di-

gitalen Innovationen Raum geben, sprachen wir ja bereits.

Das Studienangebot an der Hochschule entwickelt sich weiter. Welche neuen Studiengänge gehen bald an den Start?

Im Herbst starten ein Bachelor-Studienangebot zum Thema Materialien für Nachhaltigkeit sowie der Masterstudiengang Business Psychology and Sustainability. Zudem planen wir zwei englischsprachige Bachelorstudiengänge im Bereich Mechanical Engineering und Mechanical Engineering, deren internationale Studierende wir auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten werden. Der noch junge Studiengang Physician Assistant ist im Wintersemester 2022/2023 sehr gut gestartet. Wir optimieren die Studienangebote permanent inhaltlich, richten sie an den Bedürfnissen der Firmen sowie der Nachfrage durch die Studierenden aus. So finden Sie beispielsweise auch heute bereits Inhalte des Machine Learning in fast allen Studienangeboten, auch wenn es nicht überall explizit draufsteht, wie zum Beispiel im Studiengang Chemie.

Die Zahl der Maschinenbau-Studierenden sinkt bundesweit. Warum? Und warum ist das für die Wirtschaft ein Problem – wie lässt sich das Studienfach attraktiver aufstellen?

Hier spielen mehrere Entwicklungen eine Rolle. Zunächst brachte der Wechsel von G9 zu G8 einen zusätzlichen Jahr-

gang an die Hochschulen. Dann wurde der Grundwehrdienst abgeschafft, der uns ebenfalls einen zusätzlichen Jahrgang beschert hat. Die Zahl der Studierenden ist stark gewachsen, der Bewerbermarkt war voll. Diese Effekte fehlen nun, zudem steuern wir demografisch auf einen Tiefpunkt zu, der in Ostwürttemberg in vier bis fünf Jahren erreicht sein dürfte. Außerdem studieren seit 2021 mehr Frauen als Männer, der Trend geht weg von den sogenannten MINT-Fächern.

Hinzu kommt eine schwer zu greifende technologische Unsicherheit bei der Transformation. Ein Beispiel ist die Zukunft der Mobilität: Jahrelang haben viele Autohersteller die Elektromobilität als Zukunft ausgerufen, nun rudern einige zurück. Das hat Auswirkungen auf die Maschinenbaubranche, die eng mit der Autoindustrie gekoppelt ist. Die Unsicherheit vergrößert sich durch einen weiteren Effekt: Die Zahl der schlechten Nachrichten aus der Industrie steigt, zumindest entsteht beim Blick in die Medien dieser Eindruck. Meinem Gefühl nach nehmen sie mehr Raum ein als die guten Nachrichten, die es genauso gibt.

Die Probleme, die dadurch für die Wirtschaft entstehen, sind vielfältig: Es fehlt an gut ausgebildeten Fachkräften und dem Ingenieursnachwuchs. Und wenn Innovationen wegen mangelndem Fachwissen nicht umgesetzt werden können, kann die Wirtschaft in Zeiten der Digitalisierung und Automatisierung schnell abgehängt werden. Der Bedarf an Maschinenbauingenieurinnen und Maschinenbauingenieuren ist immens, doch das wissen viele Menschen nicht.

Wie lässt sich ein MINT-Studium attraktiver gestalten?

Wir müssen die Sinnhaftigkeit des Studiums und die Rolle von Ingenieurinnen und Ingenieuren in Bereichen wie dem Klimaschutz oder der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft aufzeigen, aktuelle Themen wie Digitalisierung und eben Nachhaltigkeit ins Studium aufnehmen. Um Kinder und Jugendliche anzusprechen und deren Hemmungen abzubauen und Ängste zu nehmen, müssen wir Einblicke ins Studium ermöglichen: Formate wie die CampusDays oder Forscherkurse im explorativen werden von Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Und schlussendlich müssen wir die Studierenden mit

Vorkursen und Tutorien unterstützen.

Welche Herausforderungen sehen Sie generell für die Hochschulbildung und die Hochschule Aalen?

Generell lässt sich festhalten: Bildung ist der einzige Rohstoff, den wir in Deutschland haben und der unseren Wohlstand sichert. Deshalb bin ich sehr froh, dass gerade immense Anstrengungen auf Seiten der Landespolitik unternommen werden, um genau diesen Rohstoff besser zu fördern. Es bestehen spannende Überlegungen für eine Umstellung des Schulsystems in Baden-Württemberg, die zu einer Verbesserung der Bildungssituation führen könnte.

Für uns als Hochschule für angewandte Wissenschaften gilt: Die Bildungsbiografien unserer Studierenden sind und bleiben heterogener als die an Universitäten. Wir haben Abiturientinnen und Abiturienten, Talente mit

fachgebundener Fachhochschulreife und jene, die eine duale Ausbildung absolviert haben. Das ist auf der einen Seite eine Bereicherung, andererseits wegen der unterschiedlichen Leistungsniveaus eine Herausforderung. Deshalb betreiben wir ein Zentrum für Grundlagen und digitale Lehre, um die Studierenden auf ein ähnliches Niveau zu bringen. Zusätzlich werden wir in Zukunft immer mehr internationale Studierende einbinden und integrieren. Das sind Herausforderungen, die eine Hochschule nicht alleine meistern kann. Deshalb benötigen wir den Schulterschluss mit der Verwaltung und den Unternehmen. Hier sind wir auf der Ostalb und in Ostwürttemberg bestens aufgestellt, so dass wir optimistisch diese anspruchsvollen Aufgaben gemeinsam angehen und meistern werden.

› „Ich glaube, wir könnten in der Photonik-Forschung mit unseren Kompetenzen noch einiges an Potenzial heben.“

„So können wir uns noch mehr und schneller austauschen.“



Sophie Czerny, 3. Semester, Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen.

Foto: Reiner Pfisterer

Wir, das 3. Semester Wirtschaftsingenieurwesen, freuen uns besonders, dass wir jetzt unseren eigenen Bereich haben, bei dem wir näher an den anderen Semestern und Studiengängen sind. So können wir uns noch mehr und schneller austauschen. Das Gemeinschaftsgefühl, das sich alleine jetzt in den ersten zwei Semestern aufgebaut hat, würde ich nicht missen wollen.



WIN IST EIN GEWINN

Enge Verzahnung zwischen
Wirtschaft und Wissenschaft
führt in der Region zum Erfolg



OFFENSIVE ZUKUNFT



GROSSKÜCHENPLANUNG

GEISEL

DIE GEISEL GMBH IST SEIT ÜBER 40 JAHREN EIN NEUTRALES PLANUNGSBÜRO, WELCHES SICH AUF ALLE INGENIEURLEISTUNGEN IM BEREICH DER GROSSKÜCHENTECHNIK SPEZIALISIERT HAT.

GEISEL GmbH
Ingenieurbüro für Grossküchentechnik
Reutlinger Straße 98 · 72766 Reutlingen
Tel.: 07121/947910 · Fax: 07121/9479119
E-Mail: geisel@geisel.de · www.geisel.de

Für die Stadt Aalen und die Region Ostwürttemberg ist die Hochschule sowohl als Bildungseinrichtung als auch Begegnungsraum insbesondere für junge Menschen von hoher Bedeutung. „Durch das Studienangebot bleiben junge Erwachsene der Region treu, was auch langfristig die wirtschaftliche Attraktivität der Stadt Aalen und Region Ostwürttemberg sichert und steigert: Die Hochschule ist längst zu einem zentralen Standortfaktor geworden“, erklärt Oberbürgermeister Frederick Brütting.

Auch aus städtebaulicher Sicht kommt dem Areal der Hochschule Aalen für die größte Stadt der Region eine besondere Bedeutung zu. Der Campus der Hochschule Aalen liegt zwischen der Kernstadt und dem Ortsteil Unterrombach, direkt an der Nahtstelle zum Naherholungswald Rohrwang. Die Hochschule ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gewachsen, wegen der steigenden Anzahl an Studierenden wurde das Hochschulareal stetig erweitert. „Die Stadtraumgestaltung der Anton-Huber-Straße zwischen WIN, Mensa, Beethovenstraße und dem noch im Bau befindlichen Digital Innovation Space, generiert einen ansprechenden Platz mit hoher Aufenthaltsqualität. Als markanter Kubus wird das WIN-Gebäude, auch durch seine Höhe als Wegmarke der Hochschule an der Rombacher Straße wahrgenommen“, erklärt Gabriele Ebbinghaus, Hochschulentwicklung Bau bei der Hochschule Aalen.

Aktuell wachsen die Campusstandorte Beethovenstraße und Burren durch den Waldcampus zu einem Campus räumlich zusammen. Vor allem für die Fakultät Wirtschaftswissenschaften ist das WIN-Gebäude ein großer Gewinn. Dadurch können bislang aus Platzmangel ausgelagerte und im Stadtgebiet verteilte Hochschuleinrichtungen auf dem Campus vereint und die einzelnen Wege verkürzt werden: Forschung und Lehre sollen gleichermaßen profitieren. Auch das International Center, das die Internationalisierung der Hochschule vorantreibt, wird dort eine neue Heimat finden.



„Hochschule zentraler Standortfaktor“

PROJEKT Auch für Stadt und Region ist das WIN-Gebäude ein Meilenstein. Welche städtebaulichen Akzente der Neubau setzt.

Foto: Benjamin Engel

„Der Hochschulcampus in Aalen wird auch bei der weiteren Entwicklung mit der Stadt eine besondere Rolle, der Waldcampus als zentrales Bindeglied eine tragende Rolle spielen“, betont OB Brütting. Aktuell werden auf dem Waldcampus das Fakultätsgebäude der Wirtschaftswissenschaften, ein Studierendenwohnheim mit Kindertagesstätte sowie an-

grenzend das Digital Innovation Space, ein Investorengebäude, fertiggestellt. Künftig wird eine neue, größere Mensa das Ensemble komplettieren. Städtebaulich wird das Fakultätsge-



OB Frederick Brütting. Foto: privat

bäude künftig den stadtbildprägenden Auftakt der Hochschule Aalen darstellen.

Durch die Platzierung direkt am zentralen Kreisverkehr in der Rombacher Straße ist es die erste Adresse auf dem Campus, die Besucherinnen und Besuchern wahrnehmen. „Das Fakultätsgebäude setzt durch seine flächensparsame Bebauung und seine im Vergleich zum benachbarten, höher gelegenen Behnischbau stattliche Gebäudehöhe, neue Maßstäbe für die weitere bauliche Hochschulentwicklung in Aalen“, erklärt Wolfgang Steidle, Erster Bürgermeister der Stadt Aalen. Dabei werde die klare Formsprache der bestehenden Hochschulgebäude in der Beethovenstraße und am Burren aufgegriffen und mit zeitgemäßer Fassadengestaltung weitergeführt. „Die zurückhaltende Farbgebung in Grau-

und dezenten Brauntönen kommt der Waldumgebung insbesondere im Winterhalbjahr zugute“, erklärt er.

Der angrenzende Wald stellt laut Steidle für die Hochschule ein besonderes Qualitätsmerkmal dar. Mit konstant frischer Luft und der Natur stets im Blick lässt es sich schlicht besser und gesünder studieren und forschen. „Daher wird auf den Erhalt des vorhandenen Waldbestands bei der Entwicklung der Hochschule auch großer Wert gelegt“, so der Erste Bürgermeister. Westlich an den Wald-

campus schließe ein bestehender breiter Waldsaum an, welcher den Waldcampus nach Westen in die freie Landschaft ideal einbinde.

Städtebaulich ergänzt wird das Fakultätsgebäude für Wirtschaftswissenschaften durch das Investorengebäude Digital Innovation Space nördlich des Waldcampus. Beide Gebäude haben eine ähnliche Gebäudehöhe. „Und sie stehen künftig für eine hochwertige Adressbildung der Hochschule Aalen und der Forschungslandschaft in der Region“, erklärt OB Brütting. rs

„Lebensverändernde Erfahrung“

Ich bin im November 2023 nach Aalen gezogen. Vor meiner Ankunft machte ich mir viele Sorgen, u. a. über die Wohnungssuche, den Kindergarten für meinen Sohn und über das Einleben. Als ich eine Betreuerin aus dem International Center bekam, die mich von Anfang an in Nigeria begleitete, war ich beruhigt. Sie gab mir alle notwendigen Informationen und Hilfestellungen, die ich brauchte, damit die Ankunft, die Orientierung und die Eingewöhnung in Aalen reibungslos verliefen. Ich bin sehr dankbar für die freundliche Unterstützung, Betreuung und Anleitung, die ich von meiner Gastprofessorin Prof. Dr. Iman Taha erhalte. Meine Forschung an der Hochschule befasst sich mit dem biologischen Abbau von Polymeren. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung effizienter Methoden des biologischen Kunststoffrecyclings mit Hilfe von Mikroorganismen. Nach Aalen zu

kommen, war eine lebensverändernde Erfahrung für mich, und bis jetzt bin ich noch dabei, mich einzuleben, die Sprache zu lernen und mehr über die Kultur zu erfahren.



Dr. Moyinoluwa Akintunde aus Nigeria, Postdoktorandin (Alexander von Humboldt-Stipendiatin) in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Iman Taha. Foto: Reiner Pfisterer

Gemeinsam für eine starke Zukunft unserer Region.



Lösungen von Optima sorgen dafür, dass wertvolle und empfindliche Güter wie Medikamente, Hygiene- und Medizinprodukte, Lebensmittel oder Kosmetika weltweit bei den Menschen ankommen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wertvollen Beitrag für mehr Gesundheit, mehr Sicherheit und eine höhere Lebensqualität. Dafür geben wir jeden Tag unser Bestes.

Wir setzen alles daran, dass unser Team auch in Zukunft das Beste ist. Mit attraktiven Arbeitsbedingungen, vielseitigen Entfaltungsmöglichkeiten und einer Atmosphäre, in der sich die Menschen willkommen fühlen.

OPTIMA

We care for people



Werde Teil unseres Teams. Jetzt bewerben!
www.karriere-bei-optima.de

Die Hochschule Aalen – ein Überblick



- 1 Campus Beethovenstraße mit Behnisch-Bau
- 2 Forschungsgebäude ZTN / ZIMATE
- 3 Neues Fakultätsgebäude Wirtschaftswissenschaften mit International Center
- 4 Studierendenwohnheim Waldcampus
- 5 Campus Burren mit Innovationszentrum INNO-Z
- 6 Investorengebäude Digital Innovation Space

Foto: Benjamin Engel

Zündende Geschäftsideen im Innovationszentrum an der Hochschule Aalen

Das Innovationszentrum an der Hochschule Aalen „INNO-Z“ ist ein von der EU gefördertes Leuchtturmprojekt, das partnerschaftlich von der Stadt Aalen, dem Ostalbkreis und der Hochschule Aalen betrieben wird. Unterstützt wird das INNO-Z von einem Förderverein, bestehend aus 23 renommierten Unternehmen und Institutionen aus der Region. Das INNO-Z fördert studentische Gründungsvorhaben aus der Hochschule Aalen

und Start-ups aus der Region, unterstützt den Technologietransfer und stärkt die Innovationskraft von Unternehmen, insbesondere KMU. Im INNO-Z Incubator auf dem Campusteil Burren und im INNO-Z AAccelerator als zweiten Standort in der Blezingerstraße 15 arbeiten über 50 studentische Gründungsvorhaben, Start-ups und Scale-ups an innovativen Produkten und Dienstleistungen. Seit der Eröffnung des INNO-Z im Jahr 2015

wurden zahlreiche Fördermittel und Investments eingeworben, mehrere Patente angemeldet, über 170 zukunftsfähige Arbeitsplätze geschaffen sowie viele tolle Preise und Auszeichnungen gewonnen.



Starte auch du dein eigenes Unternehmen im INNO-Z und verwirkliche deine Ideen! Foto: Saskia Stüven-Kazi/Hochschule Aalen



INNO-Z
INNOVATIONSZENTRUM
AN DER HOCHSCHULE AALEN

Innovationszentrum
an der Hochschule Aalen
Anton-Huber-Straße 20
73430 Aalen
Telefon 0 73 61 6 33 90 80
info@innoz-aalen.de
www.innovationszentrum-aalen.de

RUD

Technik erleben,
Zukunft gestalten:
Studium mit Praxisfokus.
#TeamRUD

www.rud.com

KRATKY

MIT HERZ, HAND UND VERSTAND.

Dach und Wand für Generationen.

Wir von Kratky wissen, wie sich höchste Qualität erzielen lässt: Mit der Leidenschaft des Schwaben. Mit der Power und Präzision des Handwerkers. Mit der Effektivität des Unternehmers. Mit den nachhaltig besten Materialien und Maschinen. Mit einem grandiosen Team.

Lernen Sie uns kennen: kratky.de

TREND Energietechnik GmbH & Co. KG

Photovoltaik/Speichersysteme - E-Service/Wartung
LED Systeme - Energiesparkonzepte

Mit Freude und Stolz gratuliert Trend Energietechnik aus Westhausen, zur Eröffnung des neuen Fakultätsgebäudes der Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Aalen!

Wir sind dankbar, dass wir einen Beitrag dazu leisten durften, indem wir eine Photovoltaik-Anlage installiert haben, um einen grünen Fußabdruck zu hinterlassen.

Dies ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen Zukunft für unsere Jugend und wir sind begeistert, Teil dieses Fortschritts zu sein.

+49 (0) 7363 / 9599929 <https://www.trend-energietechnik.de>

WIRTSCHAFT REGIONAL
Die starken Seiten der Region

Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen
Telefon (0 73 61) 5 94-2 25, Telefax (0 73 61) 5 94-2 31

Die Unternehmerinnen und Unternehmer von Morgen studieren in Aalen

› **STUDIENBEREICH** Die Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) legt den Grundstein für angehende Betriebswirtinnen und Betriebswirte in Zeiten zahlreicher globaler Herausforderungen.

Der Studienbereich Betriebswirtschaft für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) legt den Grundstein für angehende Betriebswirtinnen und Betriebswirte, die in die Welt von Mittelständlern, Familienbetrieben oder Gründungen von Start-ups eintauchen möchten. Die Studierenden werden darauf vorbereitet, sich den vielfältigen Herausforderungen der Unternehmensführung in globalen Krisenzeiten zu stellen. Sowohl der traditionsreiche Bachelor Betriebswirtschaft für KMU als auch der Master Mittelstandsmanagement bieten eine umfassende Verknüpfung der Themen Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Entrepreneurship (Unternehmertum), um zukünftige Führungskräfte für Aufgaben im Mittelstand oder Start-ups optimal auszubilden.

Um den komplexen Anforderungen des Managements von kleinen und mittleren Unternehmen gerecht zu werden, bieten die Studienprogramme nicht nur ein fundiertes unternehmerisches Grundwissen, sondern fokussieren auch auf strategische Nachfolgeplanung, Innovations- und Risikomanagement und die Entwicklung von neuen (digitalen) Geschäftsmodellen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Innovations-



Die Studierenden werden darauf vorbereitet, sich den vielfältigen Herausforderungen der Unternehmensführung in globalen Krisenzeiten zu stellen. Foto: Reiner Pfisterer

zentrum INNO-Z werden diese Inhalte verstärkt in Lehre und Praxis verankert. Ein weiterer integraler Bestandteil der Studienprogramme ist die Anleitung der Studierenden, innova-

tive Lösungen für traditionelles Unternehmertum zu entwickeln, deren Anpassungsfähigkeit zu fördern sowie eine Unternehmenskultur zu etablieren, die die notwendige Trans-

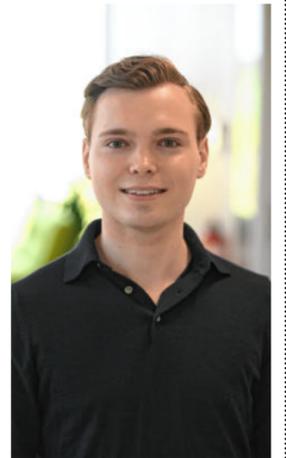
formation im Mittelstand unterstützt. Dies wird an der Hochschule Aalen durch ein praxisnahes Lernen erreicht, bei dem aktuelle Fallstudien und Ergebnisse aus anwendungsorientier-

ter Forschung in die Vorlesung einfließen. Im Bachelorstudium stärkt zudem ein Praxissemester die Verbindung zur realen Geschäftswelt und fördert die enge Zusammenarbeit mit der Region, indem es direkte Einblicke in Unternehmen bietet.

Die Option des studienintegrierten Auslandssemesters ermöglicht den Studierenden, internationale Perspektiven zu gewinnen und ihre Fähigkeiten in einem globalen Kontext zu schärfen. „In einer Zeit, in der Flexibilität und Innovationskraft entscheiden, sind es die fundierten Kenntnisse und die praktische Erfahrung, die zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer darauf vorbereiten, mit den Unwägbarkeiten einer globalisierten Wirtschaft umzugehen“, erklärt Studiendekan Prof. Dr. Eugen May.

Durch diese umfassende Herangehensweise bereitet der Bachelor wie auch der Master seine Studierenden darauf vor, nicht nur die heutigen, sondern auch die zukünftigen Herausforderungen zu meistern und damit einen wertvollen Beitrag zum langfristigen Erfolg und zur Beständigkeit von mittelständischen Unternehmen zu leisten. Zudem werden wertvolle Innovationsimpulse gegeben, die im Mittelstand wie auch in Start-ups umgesetzt werden können.

„Der neue Waldcampus ist eine Wertschätzung gegenüber uns Studierenden.“



Philip Balle, 6. Semester Bachelor Betriebswirtschaft für KMU. Foto: Reiner Pfisterer

Der neue Waldcampus repräsentiert die Hochschule mit ihrer Relevanz für die Region gebührend. Nicht nur von der Gebäudehöhe, sondern auch architektonisch sticht der Neubau heraus und wird somit zum neuen Highlight am Campus. Der Name ist ebenfalls treffend gewählt, da er eine enge Verbindung zwischen naturnahem studentischem Leben und dem Studienalltag herstellt. Der neue Waldcampus ist eine Wertschätzung gegenüber uns Studierenden. Die Hochschule zeigt, dass sie mit der Zeit geht und Studierende auf die zukünftigen Anforderungen der Berufswelt vorbereitet.



Gestalte mit uns deine Zukunft

Mit Highspeed-Internet sichern wir die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region und sind starker Partner für unsere Kund*innen vor Ort. Wir gestalten unsere Zukunft durch den Aufbau einer stabilen und langlebigen Glasfaser-Infrastruktur. Mit unseren Telekommunikations- und Internetlösungen vernetzen wir unsere Kund*innen und bilden das digitale Rückgrat der regionalen Wirtschaft.

Gestalte mit uns die Kommunikation von morgen!

Wir bieten spannende Aufgaben mit flexiblen Arbeitsbedingungen, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und sind Treiber in einem dynamischem Marktumfeld. Sei dabei und entdecke deine zukunftsprospektiven bei der NetCom BW.



Unsere offenen Stellen findest du unter: netcom-bw.de/karriere



Ein Unternehmen der EnBW

Zwei Herzen in einer Brust: Wirtschaftsingenieurwesen studieren

› **STUDIENBEREICH** Der Wirtschaftsingenieur verkörpert zum einen den Ingenieur und zum anderen den Ökonomen. Somit werden die Studierenden zu generalistischem Denken und Handeln befähigt

Der Studienbereich Wirtschaftsingenieurwesen vereint eine über 45-jährige Tradition mit moderner, anwendungsorientierter Lehr- und Forschungsexpertise an der Hochschule Aalen. Mit zwei Herzen in einer Brust verkörpert der Wirtschaftsingenieur zum einen den Ingenieur und zum anderen den Ökonomen. Somit werden die Studierenden zu generalistischem Denken und Handeln befähigt, um in globalen Krisenzeiten und Zeiten des Wandels erfolgreich zu sein. Sie lernen, technische Prozesse zu analysieren, zu verstehen und unter ökonomischen Gesichtspunkten zu optimieren. Diese doppelte Qualifikation macht sie zu gefragten Fachkräften in verschiedenen Branchen mit exzellenten Aufstiegs- und Einstiegsmöglichkeiten sowie attraktiven Gehältern.

› „Der Waldcampus bietet auch Raum für einen Forschungsinkubator zu Themen der digitalen Fertigung und KI in der Produktion.“

Prof. Dr. Axel Löffler
Studiendekan

Im Bachelorstudium des Wirtschaftsingenieurwesens, wie auch im darauf aufbauenden Master Industrial Management, werden praxisorientierte Grundlagen in Ingenieurwissenschaft und Betriebswirtschaft vermittelt – ergänzt durch integrative Fächer wie Programmieren, Projekt- und Qualitätsmanagement sowie individuelle Wahlmöglichkeiten. Die Wissensvermittlung erfolgt abwechslungsreich durch verschiedene Lehr-

formate wie Vorlesungen, Simulationen, Projekte und Seminare. Durch die zunehmende digitale Transformation rückt auch immer stärker das Thema „Digital Engineering“ in den Fokus beider Studienprogramme. Studierende werden darauf vorbereitet, komplexe Systeme mithilfe intelligenter digitaler Methoden und Tools darzustellen, zu simulieren und zu analysieren. Dadurch sind sie in der La-

formate wie Vorlesungen, Simulationen, Projekte und Seminare. Durch die zunehmende digitale Transformation rückt auch immer stärker das Thema „Digital Engineering“ in den Fokus beider Studienprogramme. Studierende werden darauf vorbereitet, komplexe Systeme mithilfe intelligenter digitaler Methoden und Tools darzustellen, zu simulieren und zu analysieren. Dadurch sind sie in der La-

formate wie Vorlesungen, Simulationen, Projekte und Seminare. Durch die zunehmende digitale Transformation rückt auch immer stärker das Thema „Digital Engineering“ in den Fokus beider Studienprogramme. Studierende werden darauf vorbereitet, komplexe Systeme mithilfe intelligenter digitaler Methoden und Tools darzustellen, zu simulieren und zu analysieren. Dadurch sind sie in der La-



Der Wirtschaftsingenieur ist Ingenieur und Ökonom zugleich.

Foto: Reiner Pfisterer

ge, digitalisierte Wertschöpfungsketten zu planen, umzusetzen und zu optimieren.

Die Option, ein Praxissemester oder ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren, trägt nicht nur zur fachlichen, sondern auch zur sozialen Entwicklung der Studierenden bei. Durch den Umzug auf den Waldcampus und die damit verbundene räumliche Nähe zum International Center wird die

bereits enge Zusammenarbeit weiter intensiviert.

„Zusätzlich bietet der Waldcampus auch Raum für einen Forschungsinkubator zu Themen der digitalen Fertigung und KI in der Produktion“, erklärt Studiendekan Prof. Dr. Axel Löffler. Das Labor von Prof. Dr. Nicole Stricker beschäftigt sich beispielsweise mit der nachhaltigen und intelligenten Produktion. In ihrem aktuell von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich „Kreislauffabrik“ werden neue Ansätze zur integrierten Planung und Steuerung einer nachhaltigen Produktion mittels KI entwickelt. Darüber hinaus arbeitet Prof. Dr. Sara Sommer in ihrem Labor an KI-basierten Konzepten zur Fehlererkennung und -diagnose in der industriellen Fertigung.

„Die Hochschule Aalen bietet das, was wir als Studierende brauchen!“



Max Mayer, 3. Semester, Master Industrial Management. Foto: Reiner Pfisterer

Exzellentes Lehrangebot, Praxisbezug und nun ein neuer und zukunftssicherer Campus: Die Hochschule Aalen bietet das, was wir als Studierende brauchen! Der neue Campus symbolisiert zudem, wie wichtig die Lehre und Forschung in der Region Aalen sind – das neue Gebäude ist ein Statement für unsere Hochschule. Das Miteinander an der Hochschule Aalen, die Community, ist das, was uns Studierende glücklich macht und antreibt. Zusammen schaffen wir jede Herausforderung. Die Community kann nun im neuen Gebäude noch weiterwachsen!

Anzeige

ZEISS Campus Truck auf Deutschland-Tour

Seit Mitte April ist er auf großer Tour durch ganz Deutschland: der ZEISS Campus Truck. Ein speziell umgebauter Truck wurde dafür mit Inhalten und Produkten bestückt, um in die Welt von ZEISS einzutauchen und Studierende und Promovierende für Technologien, insbesondere der Halbleiterfertigungstechnik, zu begeistern. Mit diesem Ziel und dem Motto „Erlebe den Herzschlag der Digitalisierung“ besucht das mobile ZEISS Team 15 Universitäten und Hochschulen.

Halbleiter der Welt herzustellen. Die dafür nötigen Optiken wurden am Stammsitz Oberkochen entwickelt und werden hier produziert. Auch die nächste Technikgeneration, die sogenannte High-NA-EUV, dürfte für einen weiteren Quantensprung in der Leistungsfähigkeit von Halbleitern sorgen. Ohne diese Computertechnik, zu begeistern. Mit diesem Ziel und dem Motto „Erlebe den Herzschlag der Digitalisierung“ besucht das mobile ZEISS Team 15 Universitäten und Hochschulen.



Der ZEISS Campus Truck ist in diesem Jahr auf Tour durch Deutschland.

Noch bis Juli besucht der ZEISS Campus Truck Standorte in ganz Deutschland und präsentiert sich Studierenden und Promovierenden von Konstanz bis Berlin als Arbeitgeber. Junge Menschen haben dadurch die Möglichkeit, ZEISS anhand interaktiver Elemente und Exponate sowie in persönlichen Gesprächen kennenzulernen. Größtenteils ist der Truck mit Produkten und Technologien der ZEISS Sparte Semiconductor Manufacturing Technology (SMT) ausgestattet, mit denen mehr als 80 Prozent aller Microchips weltweit hergestellt werden.

Demersprechend gibt es im Campus Truck einiges zu entdecken. Durch die Exponate und persönliche Gespräche mit dem Team besteht die Möglichkeit, sich an einem Ort interaktiv mit Technologien auseinanderzusetzen und gleichzeitig Berufschancen kennen zu lernen. Der Truck macht auf jedem Campus für zwei Tage Station, bevor er zur nächsten Universität oder Hochschule weiterzieht.

Start der Tour an der Hochschule Aalen

Nach der Premiere des ZEISS Campus Trucks waren die Universitäten Konstanz und Karlsruhe (KIT) an der Reihe. Im Frühjahr gab es weitere Stationen in Kaiserslautern, Ilmenau, Berlin, Darmstadt, Würzburg und Aachen.

Die nächste Station macht der ZEISS Campus Truck in Göttingen. Danach sind noch Stopps in Jena, Dresden und Erlangen geplant. Den Abschluss der Campus Tour bildet im Juli ein Besuch der Universitäten in Heidelberg und Ulm.

Fünf der insgesamt 15 Stationen des ZEISS Campus Trucks liegen in Baden-Württemberg, die Premiere feierte der Truck bei der Hochschule Aalen. Das belegt zudem die besondere Verbundenheit des ZEISS-Konzerns zur „Heimathochschule“. Bereits seit Jahrzehnten unterstützt ZEISS die Hochschule wie kaum ein anderes Unternehmen und fördert verschiedene Forschungsvorhaben, Institute und Bauvorhaben.

ZEISS-Vorstandsvorsitzender Dr. Karl Lamprecht ist zudem Vorsitzender des Hochschulrats. „Mit Themen wie digitale Vernetzung, Elektromobilität, erneuerbare Energien, Gesundheit, Photonik oder Robotik setzt die Hochschule Aalen auf wichtige zukunftsorientierte Felder. Sie zählt damit zurecht zu den forschungstärksten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland“, so Lamprecht.

ZEISS kooperiert seit Jahren eng mit der Hochschule Aalen. Zum einen finden Studierende der Hochschule bei ZEISS spannende Stellen für Praxissemester und Abschlussarbeiten, die den Studierenden einmalige Einblicke in die Berufswelt gewähren. Weiterhin

finanziert insbesondere die Carl-Zeiss-Stiftung wettbewerblich Stiftungsprofessuren und Forschungsprojekte zu strategisch relevanten Themen der Zeit an der Hochschule. In zahlreichen von Bund, Land und anderen Stiftungen finanzierten Forschungsprojekten arbeitet Zeiss als Partner der Hochschule in projektbegleitenden Ausschüssen an praxisorientierten Lösungen für wissenschaftliche Fragestellungen der Industrie.

Das Engagement von ZEISS an der Hochschule Aalen unterstreicht zudem die Verbundenheit des Unternehmens zur Ostalb. An den Standorten in der Region wird das Unternehmen in den kommenden Jahren weiter kräftig investieren – auch am Standort Aalen, wo

Zeiss bereits seit Jahrzehnten mit einem Werk vertreten ist: Im Stadtteil Ebnat entsteht in den kommenden Jahren der neue Sitz der ZEISS-Sparte Industrial Quality Solutions, wo nach Fertigstellung rund 2500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz haben werden. rs



CARL ZEISS AG
Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
Telefon 0 73 64 20 0
Telefax 0 73 64 20-68 08
info.de@zeiss.com
www.zeiss.de

Zukunftsorientierte Ausbildung mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Internationalität

› **STUDIENBEREICH** Die Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule Aalen unterstreicht die zunehmende Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und Internationalität.

In der heutigen global vernetzten Welt sind Internationalität und Nachhaltigkeit nicht nur Schlagworte, sondern fundamentale Säulen einer zukunftsorientierten Ausbildung. Angesichts drängender Themen – von den weltweiten Anstrengungen zur Bekämpfung des Klimawandels über die Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit bis hin zur schnellen Umstellung auf erneuerbare Energien – unterstreicht der traditionsreiche Studienbereich Internationale Betriebswirtschaft an der Hochschule Aalen die zunehmende Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und Internationalität.

Für den Bachelor Internationale Betriebswirtschaft, der im Studium Betriebswirtschaftslehre und Sprachen vereint, umfasst Internationalisierung weit mehr als nur die Erweiterung geografischer Grenzen. Sie beinhaltet die Förderung eines fundierten Verständnisses für kulturelle Diversität, die Mechanismen der globalen Wirtschaft und die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit. Durch etablierte Partnerschaften mit Hochschulen weltweit, einem Pflichtpraktikum im nicht deutschsprachigen Ausland, Studienprojekte und einem Angebot umfangreicher Sprachkurse zielt der Bachelor darauf ab, Studierende optimal



„Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen nicht nur in der Welt von heute bestehen, sondern sie aktiv für morgen gestalten“, betont Studiendekan Prof. Dr. Patrick Ulrich. Foto: Reiner Pfisterer

auf die Herausforderungen und Führungsaufgaben in einem globalen Kontext vorzubereiten. Darüber hinaus besteht im Rahmen des Double Degree Programms die Möglichkeit, durch ein integriertes Auslandssemester gleichzeitig zwei Studienabschlüsse – einen deutschen und einen der Partneruniversität – zu erlangen, was die

internationale Ausrichtung und Berufsfähigkeit der Studierenden weiter stärkt. „Unsere Absolventinnen und Absolventen sollen nicht nur in der Welt von heute bestehen, sondern sie aktiv für morgen gestalten“, betont Studiendekan Prof. Dr. Patrick Ulrich. Zusätzlich geben praxisbezogene Projekte mit regionalen und internationalen

Unternehmen den Studierenden einzigartige Einblicke in die Wirtschaftswelt und lassen sie direkt an der spannenden Lösung realer Problemstellungen teilhaben.

Neben dem Bachelorprogramm bietet der Studienbereich darauf aufbauende Master wie Financial Management und International Marketing and Sa-

les. Seit 2023 ergänzt der neue Master Nachhaltige Unternehmensführung den Studienbereich und gibt Studierenden einen tiefen Einblick in die Prinzipien nachhaltiger Geschäftspraktiken sowie ein umfassendes Verständnis für ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit. Die Integration von Themen wie nachhaltiges Controlling, Corporate Social Responsibility und nachhaltige Berichterstattung in den Lehrplan fördert nicht nur das Bewusstsein, sondern vermittelt den Studierenden auch praxisnahe Strategien für Unternehmen, um nachhaltiger zu agieren.

Der Studienbereich Internationale Betriebswirtschaft bereitet Studierende durch eine facettenreiche Ausbildung auf die vielschichtigen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vor. Ein zentrales Merkmal dieses innovativen Ansatzes ist die enge Kooperation mit internationalen Hochschulen, Unternehmen und dem akademischen Auslandsamt der Hochschule. Diese strategischen Partnerschaften ermöglichen es den Studierenden, prägende internationale Erfahrungen zu sammeln und ein weitreichendes Netzwerk zu entwickeln, das sie auf ihrem beruflichen Weg maßgeblich unterstützen wird.

„Der neue Campus wird unsere Studienerfahrung bereichern.“



Noah Haile, 4. Semester Bachelor Internationale Betriebswirtschaft. Foto: Reiner Pfisterer

Ich freue mich sehr auf den neuen Campus und das innovative WIN-Gebäude. Es verspricht viele neue Möglichkeiten für uns als Studierende. Der neue Campus wird unsere Studienerfahrung bereichern, indem er Raum für Zusammenarbeit und persönliches Wachstum bietet. Die Erwartung an die neuen Einrichtungen steigert meine Motivation für das kommende Studienjahr. Der neue Campus steht für eine dynamische Lernumgebung, in der wir uns unterstützen, Netzwerke knüpfen und Fertigkeiten verbessern.



Forschung & Entwicklung

Gemeinsam Innovationen schaffen



Die Erich Franke Stiftung ist stolz darauf, Forschungsvorhaben an Hochschulen und Start-Ups zu unterstützen. Wir glauben an die transformative Kraft von Forschung und Innovation und sind fest davon überzeugt, dass diese dazu beitragen können, die Welt zu verbessern und neue Lösungen für drängende Probleme zu finden.

Durch unsere finanzielle Unterstützung ermöglichen wir vielversprechenden Talenten und Ideen, ihr Potenzial zu entfalten und bahnbrechende Entwicklungen voranzutreiben.



www.erich-franke-stiftung.de

Daheim in Aalen – zu Hause in der Welt

› **INTERNATIONALISIERUNG** Der Campus der Hochschule Aalen wird immer internationaler. Im neuen WIN-Gebäude bezieht auch das International Center ein eigenes Stockwerk. So wird die Internationalisierung nicht nur räumlich ins Zentrum des Hochschulcampus gerückt.

Das Gebäude auf dem Waldcampus trägt den Namen „WIN“ nicht nur, weil es ein Gewinn für die Hochschule Aalen ist. Dort bezieht neben den Wirtschaftswissenschaften auch das International Center ein eigenes Stockwerk. So wird die Internationalisierung nicht nur räumlich ins Zentrum des Hochschulcampus gerückt, sondern soll auch im Denken und Handeln der Hochschulgemeinschaft mehr Platz einnehmen.

Bereits 1993 wurde das Akademische Auslandsamt an der Hochschule Aalen gegründet. Seitdem bestreben die Internationalisierungsbestrebungen weit darüber hinausgewachsen, den Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen. Bereits seit Jahren wird mit Leidenschaft und Engagement an der Schaffung eines internationalen Campus gearbeitet. „Nur durch vielfältige, internationale Perspektiven in Lehre und Forschung können wir wachsen und uns weiterentwickeln“, erklärt Hochschulrektor Prof. Dr. Harald Riegel,

der während seines Studiums und seiner Tätigkeit in der Automobilindustrie selbst umfangreiche Auslandserfahrung sammelte, „Wir arbeiten in internationalen Forschungsgruppen, bieten englischsprachige Vorlesungen an und erleichtern internationalen Alumni durch Beratung und Vernetzung den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt.“

Durch eine eigens verabschiedete Internationalisierungsstrategie soll bis 2032 ein internationaler Campus entstehen. Dabei geht es um weit mehr als einzelne englische Vorlesungen oder auf Englisch beschriftete Wegweiser. „Internationale Studierende können nur dann mit Erfolg studieren, wenn sie sich in ihrem Studienumfeld wohl und integriert fühlen“, weiß Pascal Cromm, der vier der fünf Einrichtungen des International Centers der Hochschule leitet. So wurden beispielsweise ein Buddy- sowie ein Familien-Patenschaftsprogramm ins Leben gerufen, um internationale und deutsche Studierende beziehungsweise

› „Nur durch vielfältige, internationale Perspektiven in Lehre und Forschung können wir wachsen und uns weiterentwickeln.“

Prof. Dr. Harald Riegel
Hochschulrektor



Durch eine eigens verabschiedete Internationalisierungsstrategie soll bis 2032 ein internationaler Campus entstehen. Foto: Sandro Brezger

deutsche Familien zusammenzubringen. Für die Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden der Hochschule wurde ein Global Competences Programm ins Leben gerufen: Kenntnisse und Kompetenzen können durch Weiterbildungen ausgebaut werden. Außerdem bietet ein International Club al-

len interessierten Hochschulangehörigen Raum zum Austausch.

Prof. Dr. Anja Dieckmann, Prorektorin für Internationalisie-

rung, ist am Ausbau des internationalen Campus beteiligt. „Wir werden auch auf Bachelor-Niveau Studiengänge komplett auf Englisch anbieten“, erklärt sie und ergänzt: „Das hat zum einen den Charme, dass wir deutsche Studierende mit noch fundierteren Sprachkenntnissen und interkulturellen Kompetenzen auf den globalen Arbeitsmarkt vorbereiten können. Zugleich werden internationale Studierende über gemeinsame Lehrveranstaltungen mit deutschen Studierenden direkt in die Studierendengemeinschaft integriert.“

Auch nach Abschluss eines Studiums an der Hochschule wird der Übergang in die Arbeitswelt unterstützt. Die 2018 zunächst als Welcome Office Ostwürttemberg gegründete und seit 2020 zum Welcome Center Ostwürttemberg ausgebaut Einrichtung vermittelt Kontakte zwischen internationalen Fachkräften und dem regionalen Arbeitsmarkt. Kürzlich wurde außerdem gemeinsam mit neun weiteren Hochschulen im europäischen Ausland ein Antrag bei der EU eingereicht, bei dem es um den Aufbau einer European University Alliance geht. „Aktuell warten wir noch darauf, ob das Vorhaben bewilligt wird“, sagt Professorin Dieckmann. Die Weichen für einen weiteren Schritt in Richtung internationaler Campus in Aalen sind damit gestellt.



Prof. Dr. Harald Riegel.
Foto: Melanie Pfördtner



Prof. Dr. Anja Dieckmann.
Foto: Melanie Pfördtner



Pascal Cromm.
Foto: Foto Braun

vrbank-ostalb.de

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft sind gestellt!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Starke Hochschule - starke VR-Bank - starke Region!

Gesellschaft für Qualitätsprüfung

BESTE BANK 2024 vor Ort

1. Platz

Aalen und Schwäbisch Gmünd
PRIVATKUNDENBERATUNG

www.pqq.de/beratungsqualitaet.de
Test: November 2023 (in Test: 11 Banken) Geprüft in zwei Standorten

Als regionaler Partner vor Ort wünschen wir der Hochschule Aalen als wichtigen Bestandteil des Bildungs- & Wirtschaftsstandortes Ostwürttemberg sowie allen Beschäftigten und Studenten viel Freude mit dem neuen Fakultätsgebäude und für die Zukunft alles Gute!

Wir freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

VR-Bank Ostalb eG

Meine Bank!

selbst bestimmt. leben.

Wir sind die Stiftung Haus Lindenhof

Herzlichen Glückwunsch!

Lindenhofstr. 127
73529 Schwäbisch Gmünd
info@haus-lindenhof.de
Tel.: 07171 802-0
www.haus-lindenhof.de

Alles im Gepäck für Ihr Innovationsprojekt

Ihr strategischer Partner für Technologie, Finanzierung und Vernetzung

EurA AG
Röhlinger Str. 24
73479 Ellwangen

T +49 7961 9256-0
E info@eur-ag.de
W www.eur-ag.com

Eine Lotsin für das Leben und Forschen in Ostwürttemberg

► **PORTRÄT** Dr. Lola Bulut arbeitet im International Center der Hochschule Aalen und baut gerade ein Service- und Marketingzentrum für internationale Forschende auf.

Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“ lautet ein bekanntes Zitat des Philosophen Ludwig Wittgenstein. Das lässt sich nicht nur auf die eigene Sprache beziehen, sondern auch als Anregung, eine Fremdsprache zu lernen – und mit ihr auch eine ganz neue Kultur und Lebensphilosophie. „Sprache bedeutet Bewegung und Grenzen überwinden“, findet auch Dr. Lola Bulut. Sie ist aber auch eine große Herausforderung, die es für internationale Studierende und Fachkräfte zu meistern gilt.

„Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, dass sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen begegnen und sich austauschen können.“

Dr. Lola Bulut

wachsenenbildung. Nach ihrer Promotion lehrte Bulut an der Universität in Gaziantep. Aus beruflichen Gründen wechselte die Familie dann 2016 nach Deutschland.

Und mit diesem Umzug kam dann neben Usbekisch, Russisch, Türkisch und Englisch noch eine weitere Sprache hinzu. „Deutsch ist aber noch im Stadium ‚work in progress‘“, sagt die sympathische Frau mit den dunkelbraun gelockten Haaren und lacht verschmitzt.

Seit 2019 arbeitet Bulut im International Center der Hochschule Aalen und hat damals das Welcome Center Ostwürttemberg mitaufgebaut. Es unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen dabei, internationale Fachkräfte zu finden, bringt internationale Bewerber und Arbeitgeber zusammen und hilft Studierenden aus aller Welt bei ihrem Start an den Hochschulen in der Region.

Gefördert wird die Einrich-



Die Integration von internationalen Fachkräften und internationalen Studierenden zu fördern, ist ein Herzenthema von Dr. Lola Bulut.

Foto: Saskia Stüven-Kazi

tung vom Wirtschaftsministerium, dem Ostalbkreis, dem Landkreis Heidenheim, der IHK Ostwürttemberg, der Handwerkskammer Ulm sowie den Städten Aalen, Schwäbisch Gmünd, Ellwangen, Giengen und Heidenheim. Träger ist die WIRO, die Hochschule Aalen Konsortiumspartner. „Es ist einfach toll, wie sich das Welcome Center in den vergangenen Jahren weiterentwickelt hat

und wie viele Menschen dadurch eine Arbeit oder eine Praktikumsstelle gefunden haben. Es ist ein Lotse für das Arbeiten und Leben in unserer Region“, freut sich Bulut und fügt mit einem Lächeln hinzu: „Als ich nach Deutschland gekommen bin, hätte ich ein Welcome Center auch gut gebrauchen können.“ Auch derzeit ist Lola Bulut wieder dabei, etwas aufzubauen: EMBRACE heißt

das neue Projekt, mit dem die Hochschule Aalen eine neue, zukunftsweisende Entwicklung im Bereich der internationalen Forschung startet. Ziel ist es, internationale Forschungstalente zu gewinnen und die internationale Forschung an der Hochschule zu fördern.

Es beinhaltet den Aufbau eines internationalen Service- und Marketingzentrums. Mit einer tatkräftigen Unterstützung schon vor der Ankunft – beispielsweise durch die Hilfe beim Visumantrag oder der Wohnungssuche – und während des ganzen Aufenthalts soll sozusagen eine „Rundumbetreuung“ gewährleistet werden. „So können wir die besten Köpfe an die Hochschule holen“, ist sich Bulut sicher.

Die Integration von internationalen Fachkräften und internationalen Studierenden zu fördern, ist ein Herzenthema für die EMBRACE-Koordinatorin. „Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtiger denn je, dass sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen begegnen und sich austauschen können – und dass daraus mehr Akzeptanz und Respekt entsteht“, betont Bulut. Die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten seien ja gerade das Spannende. „Letztlich sind wir alle Menschen mit universellen Werten.“

„Freue mich, den neuen Campus zu erkunden.“



Mareike Meyer-Muth, 2. Semester Master International Marketing and Sales.

Foto: Reiner Pfisterer

Ich freue mich besonders darauf, den neuen Campus zu erkunden, der mit modernsten Lernumgebungen und Technologien ausgestattet ist. Ich bin gespannt, wie diese fortschrittliche Einrichtung die Gestaltung und die Interaktivität unserer Vorlesungen beeinflussen wird. Ich hoffe, dass die neuen Räume unsere Kreativität und Innovationskraft bei den Projekten fördern und unsere Zusammenarbeit bereichern. Die Werte der Hochschule symbolisieren für mich das Herzstück unserer akademischen Erfahrung: das enge Zusammengehörigkeitsgefühl und den Austausch unter Studierenden, Professorinnen und Professoren, die wichtigen Netzwerke, die wir aufbauen und die Fähigkeiten, die wir entwickeln, um bei unserer zukünftigen Karriere erfolgreich zu sein.



Wenn zwischen Ihnen und uns mehr entsteht:
Das ist der MAPAL Effekt.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Hochschule Aalen bildet seit vielen Jahren hervorragende Nachwuchskräfte aus und entwickelt den Bildungsstandort Aalen kontinuierlich weiter. Als einer der größten Arbeitgeber der Region schätzen wir die Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der Hochschule Aalen sehr – sowohl im Bereich Recruiting als auch in der Forschung und Entwicklung.

MAPAL gratuliert zur Eröffnung des neuen Fakultätsgebäudes.

www.mapal.com



Bei uns kannst Du Deine Talente ausleben. Weit übers Studienfach hinaus.

Mutig, inspirierend und weltoffen. Wir bei ebm-papst nennen das: **Better Working. Better Teams. Better Future.**

Werde jetzt Teil davon und informiere Dich über unsere offenen Stellen:
career.ebmpapst.com



Scanne und mehr Infos erhalten!



engineering a better life







Internationale Talente gesucht? Oder neu in der Region? Wir zeigen Ihnen den Weg.

Das Welcome Center Ostwürttemberg dient insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen als zentrale und übergeordnete Anlauf-, Erstberatungs- und Informationsstelle für Fragen rund um die Rekrutierung und der erfolgreichen Integration internationaler Fachkräfte. Gleichzeitig sind wir für internationale Fachkräfte und ihre Familien, einschließlich der internationalen Studierenden, eine wichtige Anlaufstelle bei allen Fragen des Ankommens und Arbeitens.

Kontaktieren Sie uns für eine individuelle und kostenfreie Beratung.

www.welcome-center-ostwuerttemberg.de



Gefördert durch

 Baden-Württemberg
 MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

„Aalen ist bekannt für seine Willkommenskultur.“



Venkata Krishnan, aus Indien, Master Advanced Materials and Manufacturing. F.: R. Pfisterer

Als Masterstudent finde ich in Aalen ein ideales Umfeld für mein Studium und meine berufliche Entwicklung. Als wissenschaftliche Hilfskraft am Zentrum für virtuelle Produktentwicklung bin ich in der Pionierforschung zur additiven Fertigung von Metallen und Kunststoffen tätig. Darüber hinaus hat der Aufenthalt im Carl-Schneider-Wohnheim meine Erfahrungen durch die lebendige internationale Gemeinschaft bereichert, die einen wertvollen kulturellen Austausch ermöglicht und meine globale Perspektive erweitert. Aalen ist bekannt für seine Willkommenskultur, das angenehme Klima und die hervorragende Anbindung. Die Region ist ein industrielles Zentrum und bietet umfangreiche Möglichkeiten im verarbeitenden Gewerbe, wobei sie ihren geografischen Vorteil zur Förderung von Innovationen nutzt.

Mitten im Geschehen! International für die Region

› **INTERNATIONALISIERUNG** Das International Center bezieht das 2. Obergeschoss des neuen WIN-Gebäudes an der Hochschule Aalen auf dem Waldcampus

International – mitten im Geschehen“ so lautet das Motto des seit 2022 bis Ende 2025 laufenden Internationalisierungsprojekts INTENSE der Hochschule Aalen im HAW International Programm des DAAD, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einer Million Euro gefördert wird. Mit dem Umzug des International Centers von der Gartenstraße mitten ins Geschehen in das WIN-Gebäude löst die Hochschule Aalen gleichzeitig auch ein am Rande des INTENSE Projekts gegebenes Versprechen an die beiden Programm- und Mittelgeber ein, der Internationalisierung der Hochschule im Rahmen der Implementierung der Internationalisierungsstrategie 2022 – 2032 eine deutlich größere Sichtbarkeit zu verleihen.

Das International Center und seine fünf Einrichtungen

Das International Center besteht mittlerweile aus fünf Ein-

richtungen: dem Akademischen Auslandsamt, dem Sprachenzentrum, dem gemeinnützigen Verein der Hochschule International Society Aalen e.V. (ISA), dem seit 01.01.2024 im Aufbau befindlichen neuen Service Centers für internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und Forschende EMBRACE sowie dem offiziellen Aalener Standort des Welcome Centers Ostwürttemberg. Alle Einrichtungen des International Centers arbeiten an der Einrichtung eines internationalen Campus sowie daran, jedem Studierenden – aber auch allen Mitarbeitenden der Hochschule – Auslandserfahrungen zu ermöglichen.

Internationale Mobilitäten aus dem und in das Ausland

Das Akademische Auslandsamt und das Sprachenzentrum sind die beiden ältesten Einrichtungen des International Centers. Respektive in 1993 und 1999 gegründet, haben diese



Aalen International! Die Hochschule Aalen ist auch bei internationalen Studierenden gefragt. Foto: Jan Walford

beiden Zentren die Basisstruktur der Hochschule für einen reibungslosen Austausch von Studierenden, Mitarbeitenden sowie Professorinnen und Professoren gelegt. Das Sprachenzentrum bereitet die Studierenden

sprachlich und interkulturell auf ihre Auslandsaufenthalte vor, und das Akademische Auslandsamt organisiert den Rahmen und auch die Förderungen, wie beispielsweise innerhalb des Erasmus+ Programms. Für

die sogenannten, von Partnerhochschulen stammenden „Incomings“ gibt es Betreuungs- und Sprachkursangebote, letzteres in der Regel für den Bereich Deutsch als Fremdsprache. **Fortsetzung auf Seite 13**

Anzeige

Green Testing –

unsere Vision einer CO₂-neutralen Entwicklung & Erprobung

Innovationsgeist, Ausdauer und Weitblick – diese Eigenschaften einen die Hochschule Aalen und die PTS-Prüftechnik.

PTS-Prüftechnik mit Hauptsitz in Waldstetten verankert seine nachhaltige Unternehmensphilosophie unter dem Markenclaim „Green Testing“. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Kunden innovative Lösungen zu entwickeln, die nicht nur die Lebensdauer von Komponenten und Gesamtsystemen erhöhen, sondern auch den Energieeinsatz während des Betriebs optimieren und die Emissionen reduzieren. An unseren Standorten setzen wir konsequent auf nachhaltige Maßnahmen, wie die Nutzung von 100 % erneuerbarer Energie, den Einsatz von Speicherbatterien zur Optimierung der Strombedarfsdeckung, öffentlich zugängliche E-Ladesäulen und

Fotovoltaikanlagen zur Stromgewinnung. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir bereits mehr als 3.000 Tonnen CO₂ einsparen und unserer Vision einer CO₂-neutralen Entwicklung und Erprobung einen bedeutenden Schritt näherkommen.

Als mehrfach ausgezeichnete TOP JOB-Arbeitgeber bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen und maßgeblich zum Erfolg unseres Unternehmens beizutragen. In enger Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen sehen wir die Förderung von Studierenden und Fachkräften als eine essenzielle Säule unserer Personalstrategie. Durch Praxissemester, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Werkstudententätigkeiten erhalten Studierende früh die Möglichkeit, Praxisluft zu schnuppern und wertvolle Er-

fahrungen zu sammeln. Wir freuen uns besonders darüber, dass viele unserer Mitarbeiter ihren Weg von der Hochschule Aalen zu uns gefunden haben.

Zur Eröffnung des neuen WIN-Gebäudes am Campus Aalen gratulieren wir herzlich. Der Neubau stellt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft und wird auch sicherlich unserer Kooperation mit der Hochschule Aalen weiter stärken.



PTS-Prüftechnik GmbH
Betringer Straße 42
73550 Waldstetten
Telefon 07171 9080 071
info@pts-prueftechnik.de
www.pts-prueftechnik.de



Fotos: PTS Prüftechnik GmbH



ERÖFFNUNG DES WIN GEBÄUDES WIRTSCHAFT UND INTERNATIONALISIERUNG

Der Ostalbkreis wünscht der Fakultät Wirtschaftswissenschaften und dem Akademischen Auslandsamt der Hochschule Aalen viel Erfolg und gute Arbeit in den neuen Räumen.

www.ostalbkreis.de www.zukunft-ostalbkreis.de wirtschaftsfoerderung@ostalbkreis.de

Anzeige

Die richtigen Köpfe finden

Die Just Jobs GmbH hat sich in den vergangenen Jahren nicht nur als Experte für Zeitarbeit etabliert, sondern bietet wertvolle Dienstleistungen für Bewerber und Firmen. Für Hochschulabsolventen übernehmen die Gmünder zum Beispiel die Vermittlung an potenzielle Arbeitgeber: „Ein Absolvent schreibt seine Bewerbungen vielleicht an zehn Unternehmen, wir können auf mehr als 100 interessierte



Geschäftsführer Berkan Tarhan.

Unternehmen in unserem Netzwerk zurückgreifen“, sagt Gründer und Geschäftsführer Berkan Tarhan.

Auch für Firmen übernimmt Just Jobs die Personalvermittlung. Eine Quelle neuer Fachkräfte und Ingenieure ist die Türkei, sagt Tarhan. Dort gebe es zahlreiche Bewerber mit Deutsch-Kenntnissen (Ingenieure mindestens B2 oder C1, Fach-

kräfte A1 oder B1), die gerne nach Deutschland kommen, um zu arbeiten: vom Gas-Wasser-Installateur bis zum Elektroingenieur. „Angesichts des immer dramatischeren Fachkräftemangels sind wir auf Migration von Fachkräften angewiesen“, sagt Tarhan. Die Nachfrage bei den Firmen nehme in jedem Fall zu.



Just Jobs GmbH
Oberbetringer Straße 15
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 0 71 71 9 78 20 80
Telefax 0 71 71 9 78 20 89
info@justjobs24.de
www.justjobs24.de



Büro Schwäbisch Gmünd

WIRTSCHAFT
REGIONAL
Die starken Seiten der Region

Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen
Telefon (0 73 61) 5 94-2 25, Telefax (0 73 61) 5 94-2 31

Fortsetzung von Seite 12

2001 wurde von Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrenden der gemeinnützige Verein International Society Aalen e.V. (ISA) gegründet, der sich mit Programmen wie dem „Buddy System“, einer Betreuung von Incomings durch Aalener Studierende, ebenfalls um die Integration der Studierenden kümmert, vor allem aber auch um die Besorgung der von den internationalen Partnerhochschulen für ihre eigenen Studierenden erwarteten Unter-

künfte. Mittlerweile vergibt die ISA e.V. auch studentische Preise und unterstützt in Not geratene internationale Studierende.

Internationale Studierende im Land für den regionalen Arbeitsmarkt „halten“

In den 2000er und 2010er Jahren wurde die Hochschule Aalen stets weiter internationalisiert, zunächst im Rahmen der Bologna-Reform mit der Einführung des ECTS Credit

Transfer Systems und der Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelor- und Masterstudiengänge zum Hochschuljahr 2007/2008 sowie dem Ausbau des internationalen Hochschulpartnernetzwerkes auf über 100 Partnerschaften.

Mit den 2010er Jahren begannen für die Hochschule die erste Dekade zahlreicher internationaler Drittmittelprojekte, die es ermöglicht haben, nebst neuen Austauschprogrammen für deutsche Studierende auch neue Beratungs- und Betreuungsformate und Strukturen zur Erhöhung der Studienerfolgsquote von internationalen Studierenden zu etablieren. 2017 hatte das baden-württembergische Wirtschaftsministerium im Zusammenhang mit dem bereits spürbaren Fachkräftemangel die Idee, bei den wenige Jahre zu-

2020 dann in das neu gegründete Welcome Center Ostwürttemberg überführt wurde und seitdem in Schwäbisch Gmünd und Aalen – und seit Januar 2024 auch in Heidenheim – verortet ist, um internationale Studierende und Fachkräfte mit Bleibewunsch in der Region zu unterstützen und somit den Unternehmen der Region wertvolle Dienste zu leisten.

Internationalisierung der Hochschule Aalen heute und in Zukunft für die Unternehmen

An der internationalen Ausprägung der Hochschule wird seit 2019 insbesondere dank des DAAD-Fördermittelprogramms HAW International mit Hochdruck gearbeitet. Insgesamt wurden vom DAAD bereits 1,5 Millionen Euro aus BMBF-Mitteln zur Internationalisierung der Hochschule bewilligt. Seit Januar 2024 richtet die Hochschule Aalen im gleichen Förderprogramm das Service Center für internationale Wissenschaftler und Forschende

EMBRACE ein, um die bereits sehr starke angewandte Forschung der Hochschule bei der Gewinnung von dringend benötigtem internationalem Nachwuchs zu unterstützen.

Nun werden auch die Studienangebote der Hochschule verstärkt internationalisiert. Zum kommenden Wintersemester 2024/2025 wird die Hochschule bereits sechs Mas-

terstudiengänge anbieten, die vollständig in englischer Sprache studiert werden können.

Zum Wintersemester 2025/2026 werden mindestens zwei englischsprachige Bachelorstudiengänge hinzukommen.

Mit diesen Maßnahmen möchte die Hochschule Aalen zur Gewinnung von internationalen Fachkräften ihren Beitrag leisten, sodass Unternehmen der Region mit qualifiziertem internationalem Nachwuchs versorgt werden. Unter-

nehmen, die ein Interesse haben zwecks frühzeitiger Bindung mit guten internationalen Studierenden in Kontakt zu treten, um diese in ihrer akademischen Ausbildung zu begleiten und auch zu fördern (beispielsweise mit Praxisplätzen, Werkstudententätigkeiten, Stipendien, Mentoring...) können sich gerne an die Mitarbeiterin des Welcome Centers Ostwürttemberg am Aalener Standort der Hochschule Aalen, Solveigh Gauditz, wenden (solveigh.gauditz@hs-aalen.de).

„Ich möchte ein Botschafter für die Hochschule Aalen sein.“

An der Hochschule Aalen kam ich in Kontakt mit einer Vielzahl von Kursen, die mich und andere Studierende auf den Erfolg in unseren Studienfächern vorbereiteten. Dieses dynamische Ausbildungsumfeld wird durch lebendige und kreative interkulturelle Aktivitäten ergänzt, die nicht nur darauf abzielen, internationale Studierende zusammenzubringen, sondern auch den unkomplizierten Umgang mit deutschen Studierenden und Mitarbeitenden zu gewährleisten. Ich bin dankbar für diese besonderen Veranstaltungen und Aktivitäten. Sie tragen dazu bei, das Verständnis zu fördern, und die Hochschule fühlt sich dadurch wie ein sicherer Hafen an. Außerdem habe ich an externen Veranstaltungen und Networking-Events teilgenommen, die den Studierenden die Wirtschaft und Industrie näherbringen und gleichzeitig eine vielseitige Ausbildung gewährleisten. Ich



Sharath Babu Lokesh, aus Indien, Master-Abschluss in Advanced Materials and Manufacturing (AMM).

Foto: Reiner Pfisterer

möchte Aalen etwas zurückgeben, indem ich mithilfe, dass alle potenziellen Studierenden (vor allem aus Indien) über unsere renommierte Hochschule und die Bandbreite ihrer Angebote informiert werden. Ich möchte ein Botschafter für die Hochschule Aalen sein.

› Zum kommenden Wintersemester 2024/2025 wird die Hochschule bereits sechs Masterstudiengänge in englischer Sprache anbieten.

„Unglaubliches Jahr in Aalen verbracht“

Als ich 2023 mein Masterstudium abgeschlossen hatte, habe ich an der Hochschule Aalen als wissenschaftliche Mitarbeiterin angefangen. Derzeit arbeite ich an einem Projekt, das Techniken wie Laserpolieren und Laserschweißen umfasst. Ich habe ein unglaubliches Jahr in Aalen verbracht, in dem ich beruflich und akademisch gewachsen bin, spannende Herausforderungen erlebt und den Antrieb zum Erfolg gefunden habe. Die Forschungsatmosphäre fördert Wissbegierde, Diskussion, Hinterfragen und Entdeckung. Es ist ein fantastischer Ort – er bietet nicht nur ein angenehmes Arbeitsumfeld, sondern fördert auch eine Kultur des ständigen Lernens, die Studierenden und Forschenden dabei hilft, ihre großen Ziele zu erreichen. Es ist bei weitem der beste Arbeitsplatz, und mein Betreuer und mein Teamleiter sind immer bereit, ihre Erfahrungen zu teilen. Alle im Team sind unglaublich hilfsbereit,



Srivarsha Madasu, aus Indien, wissenschaftliche Mitarbeiterin im LaserApplikations-Zentrum (LAZ).

Foto: privat

unterstützen sich gegenseitig und legen Wert auf Inklusion und Vielfalt. Das Team ist sehr kompetent und äußerst zuvorkommend und hat mich wie ein Familienmitglied behandelt. Ich freue mich sehr und bin dankbar, dass ich diese wunderbare Chance hatte, Teil eines phänomenalen Teams zu sein.

ROMMELAG

MACH DOCH, WAS DU WILLST.

Zum Beispiel dein Potenzial nutzen, um Menschen weltweit eine gesündere Zukunft zu ermöglichen, und gleichzeitig deine persönlichen Ziele verwirklichen. Beim besten Arbeitgeber, den du dir vorstellen kannst.

Denn genau der wollen wir für dich sein.
rommelag.com/karriere

top DEUTSCHLAND GERMANY EMPLOYER 2024
CERTIFIED EXCELLENCE IN EMPLOYEE CONDITIONS

DUALIS
Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Herzlichen Glückwunsch zur Eröffnung.

Die Kreissparkasse Ostalb gratuliert der Hochschule Aalen zur Eröffnung des neuen Fakultätsgebäudes der Wirtschaftswissenschaften.

Wir wünschen der Hochschule Aalen, ihren Beschäftigten und Studierenden auch in den neuen Räumlichkeiten eine erfolgreiche Forschung und Lehre. Als verlässlicher Partner für eine starke Region freuen wir uns auf eine weiterhin intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen.

Kreissparkasse Ostalb. Gut für die Region.

Kreissparkasse Ostalb

„Das WIN-Gebäude ist für mich ein neuer Wohlfühlort.“



Ellen Scherer, 6. Semester Bachelor Betriebswirtschaft für KMU. Foto: Reiner Pfisterer

Das WIN-Gebäude ist für mich ein neuer Wohlfühlort. Ich freue mich auf die modernen Lern- und Arbeitsbedingungen und auf die Vernetzung mit deutschen und internationalen Studierenden. Der Ausblick vom neuen Gebäude in die Umgebung ist einzigartig! Ich bin froh, meine KMU-Community an der Hochschule zu haben: Das bedeutet für mich Zusammenhalt, Unterstützung und gegenseitige Hilfe. Mit Menschen zu studieren, die zu Freundinnen und Freunden geworden sind, macht das Studium zu einem wunderbaren Lebensabschnitt!

„We are family...“ – Unterstützung für internationale Studierende

› **STUDIUM** Das Familien-Patenschaftsprogramm bringt internationale Studierende mit deutschen Familien zusammen und hilft ihnen, sich mit dem deutschen Alltag vertraut zu machen.

„We are family, I got all my international students with me...“ könnte man einen berühmten Song der amerikanischen Band Sister Sledge umdichten. So würde der Top Ten Hit von 1979 nämlich gut zu einem weiteren „Familienmitglied“ des Akademischen Auslandsamts (AAA) passen – und zwar dem Familien-Patenschaftsprogramm „Hand in Hand“. „Es bringt internationale Studierende mit deutschen Familien zusammen und hilft ihnen, sich mit dem deutschen Alltag vertraut zu machen“, sagt Rose Francis-Binder vom International Center der Hochschule Aalen. Im Laufe der Jahre hat es ein umfassendes Servicepaket für internationale Studierende entwickelt, um sie schnell in die Hochschule, die deutsche akademische Kultur, die Gesellschaft und das Arbeitsumfeld zu integrieren.

Francis-Binder weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig das ist. Die gebürtige Jamaikanerin lebte in den USA und in Frankreich, bevor sie mit ihrer Familie auf die Ostalb kam. Sie lehrte viele Jahre Wirtschaftsenglisch und ist seit 2019 an der Hochschule für die Beratung und Betreuung internationaler Studierender zuständig. „Wenn ich in meinen Kursen fragte,

was sie am Wochenende unternommen haben, kam oft ‚Wir sind im Wohnheim geblieben‘ als Antwort“, erinnert sich die 57-Jährige. Also hat sie nicht nur selbst gemeinsame Unternehmungen auf die Beine gestellt, sondern auch ihren großen Freundeskreis „zwangspflichtet“. Daraus entstand das Familien-Patenschaftsprogramm, das auch vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium gefördert wird: Patinnen und Paten außerhalb des „akademischen Settings“ der Hochschule kümmern sich um internationale Studierende und helfen ihnen bei der Integration in den deutschen Alltag.

Beispielsweise Familie Opferkuch. Bei einem Abend an der Hochschule Aalen, an dem das Familien-Patenschaftsprogramm vorgestellt wurde, hat sie vor drei Jahren Arielle Koffi kennengelernt. Die junge Frau aus der Republik Côte d'Ivoire war damals nach ihrem Maschinenbau-Master am Institut National Polytechnique Félix Houphouët-Boigny in Yamoussoukro für ein paar Monate an die Hochschule Aalen gekommen, um an einem speziellen Zeiss-Elektronenmikroskop zu trainieren. „Ich war zum ersten Mal in Europa, und das Programm hat mir den Start in Aalen sehr



Von links: Marion Opferkuch, Arielle Koffi und Carolin Opferkuch.

Foto: Saskia Stüven-Kazi

viel leichter gemacht“, sagt Koffi. „Im Winter haben wir Arielle erstmal neu eingekleidet“, erinnert sich Marion Opferkuch schmunzelnd – auch daran, dass die junge Ivorerin beim ersten Anblick von Schnee sofort ganz begeistert ihre Mutter angerufen hat.

Ob Ausflüge in die Umgebung wie zum Bucher Stausee, Konzertbesuche oder Kochabende – die Familie Opferkuch mit ihren drei Kindern im Alter von 14 bis 19 Jahren hat viel mit Arielle unternommen, um ihr das Leben und die Kultur in Deutschland ein Stück näherzubringen. Inzwischen pro-

moviert die 25-Jährige im Bereich Photonik an der Hochschule Aalen. Mit ihrer Forschung möchte sie mikroskopische Bilder zur Untersuchung von Malaria verbessern und damit den Kampf gegen diese lebensbedrohliche Infektionskrankheit unterstützen. Ihr ehrenamtliches Engagement hält Marion Opferkuch, die bei Zeiss Industrial Quality Solutions in der strategischen Beschaffung arbeitet, für selbstverständlich. „Ich finde es wichtig, etwas Gutes zu tun, andere Kulturen kennenzulernen. Und dass meine Kinder solche Erfahrung sammeln. Wenn man wie wir hier

doch recht privilegiert aufwächst, wird einem das ein oder andere bewusster.“ Das findet auch ihre 19-jährige Tochter Carolin: „Unsere Familie hat viel über Afrika gelernt. Eigentlich fühlt es sich so an, als ob wir eine Schwester dazubekommen haben.“ Es sei wirklich toll, dass es dieses Angebot gebe, denn „es ist sowohl für die Paten als auch für die internationalen Studierenden eine Bereicherung“.

Apropos: Die Hochschule Aalen freut sich immer über neue Patinnen und Paten. Interessierte können sich gerne unter familienprogramm@hs-aalen.de melden.

Pionier

werden bei HENSOLDT

Wir bieten Praktika, Werkstudierendentätigkeiten, Abschlussarbeiten und Junior Positions. Jetzt bewerben und gemeinsam mit uns den Unterschied für eine sichere Zukunft machen!

hensoldt.net/karriere

HENSOLDT
Detect and Protect

Firma Kessler + Co in Abtsgmünd – ein Familienunternehmen

Antriebskomponenten und Steuerungssoftware für schwere Mobilfahrzeuge – dafür ist Kessler + Co weltweit bekannt. Das schwäbische Familienunternehmen legt großen Wert auf solide Ausbildung und Weiterbildung und bietet ein spannendes Arbeitsumfeld.

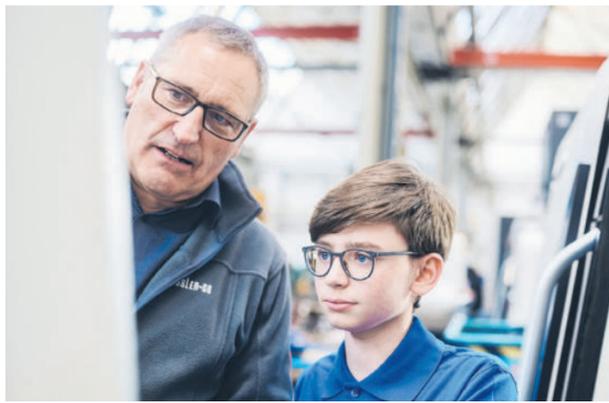
Gegründet im Jahr 1950 ist Kessler + Co heute ein global agierendes Familienunternehmen mit höchstem Qualitätsanspruch. In den modernen Werken in Abtsgmünd fertigt Kessler + Co mit rund 1.200 Mitarbeitern Planetenachsen, Getriebe, Radantriebe und elektrische Antriebssysteme für weltweite Anwendungen.



In seinen 4 Werken fertigt das Abtsgmünder Unternehmen Antriebskomponenten für schwere Mobilfahrzeuge.



Kessler + Co ist weltweit führender Hersteller von Planetenachsen und Lenktriebachsen ab 8 Tonnen dynamischer Achslast. Das breite Portfolio erstreckt sich über eine vielfältige Auswahl an Schwerlastachsen, um den unterschiedlichsten Anforderungen gerecht zu werden.



Kessler + Co legt bei der Ausbildung seiner Auszubildenden nicht nur hohen Wert auf die fachliche Entwicklung, sondern auch auf die persönliche Entwicklung der Auszubildenden.

Fotos: Kessler & Co.

„Bei uns werden die Vorteile eines agilen und unkomplizierten Familienbetriebs mit den Chancen eines globaltätigen Unternehmens vereint“, beschreibt Geschäftsführer Max Grimminger. „Von der Entwicklung bis zur Auslieferung passiert alles in unseren vier Werken am Standort Abtsgmünd“, so Grimminger weiter.

Die Organisation von Kessler + Co ist schlank, direkt und einfach. Die Firmenkultur ist geprägt durch hohe Eigenverantwortung und ein herausragendes Qualitätsbewusstsein.

Ausbildung mit herausragendem Ruf

In der hochmodernen Ausbildungswerkstatt bildet Kessler + Co im Rahmen der dualen Berufsausbildung derzeit rund 130 Jugendliche in technischen und kaufmännischen Berufen aus. Die Ausbildung im Abtsgmünder Familienbetrieb genießt überregional einen herausragenden Ruf. „Uns liegt nicht nur die fachliche Entwicklung unserer Auszubildenden am Herzen, wir fördern sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung und bei der Umsetzung ihrer individuellen Ziele“, berichtet Max Grimminger. „In unserer Lehrwerkstatt finden die Auszubildenden beste Bedingungen und eine hervorragende Ausstattung vor“,

so Grimminger weiter. Experimentieren und hinterfragen – so beginnen viele Innovationen. Neben der innerbetrieblichen Nachwuchsförderung setzt man bei Kessler + Co auch auf die bewusste Förderung von Kindern und Jugendlichen. Das Unternehmen arbeitet eng mit Kindergärten und Schulen der Region sowie der Hochschule Aalen zusammen und fördert aktiv Projekte in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur. „Eine breite und solide Bildung junger Menschen, insbesondere in Naturwissenschaft und Mathematik ist die Voraussetzung für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit unserer Gesellschaft.“

Auch deshalb hat das Unternehmen mit Hilfe der „Dr. Albert Grimminger-Schulstiftung“ und der „Stiftung Kessler & Co. für Bildung und Kultur“ Projekte wie explorhino, Werkstatt junger Forscher an der Hochschule Aalen initiiert und betreibt das „explorhino Science Center“.



Kessler & Co. GmbH & Co. KG
Hüttlinger Straße 18 – 20
73453 Abtsgmünd
Telefon 0 73 66 8 10
personal@kessler-achsen.de
www.kessler-axles.com

Mössner und HS-Aalen: Pioniere der digitalen Transformation

Die Hochschule Aalen und der Sondermaschinenbauer Mössner aus Eschach haben in der Vergangenheit bereits erfolgreich an verschiedenen Forschungsprojekten zusammengearbeitet. Aktuell arbeiten die Hochschule Aalen und die Firma Mössner wieder gemeinsam an einem spannenden Projekt. Im Rahmen des Forschungsprojekts KI-REEm wird die Entwicklung einer KI-optimierten Regelung zur Effizienzsteigerung von Entkernmaschinen angestrebt.

Mössner bietet auch innovative Lösungen im Bereich autonomer mobiler Roboter (AMR) an. Mit einer beeindruckenden Nutzlastkapazität von bis zu 1.500 kg tragen diese Systeme dazu bei, Intralogistikprozesse in einer Vielzahl von Industriezweigen, darunter Elektronikfertigung, Fertigungsbetriebe und Logistikzentren, zu optimieren. Um diese Technologie weiter voranzutreiben, hat Mössner kürzlich ein neues Technikum eröffnet, das Kunden ermöglicht, Tests und Validierungen für den Einsatz solcher Systeme durchzuführen.



Mössner Autonomer mobiler Roboter

Die Firma Mössner stellt nicht nur ihre Expertise im Bereich Ingenieurwesen unter Beweis, sondern auch ihr Engagement in der Förderung junger Talente durch enge Zusammenarbeit mit der Hochschule Aalen. Aktuell sind zwei Werkstudenten und ein Praktikant im Rahmen seines Praxissemesters bei Mössner tätig, ergänzt durch zwei Bacheloranden und einen Masteranden, die ihre Abschlussarbeiten im Unternehmen verfassen.

Die Hochschule Aalen hat sich als eine wertvolle Netzwerkplattform und ein ausgezeichnete Partner für Mössner erwiesen. Dies betont auch Christian Kunz, Geschäftsführer von Mössner. Durch regelmäßige Teilnahme an der Aalener Industriemesse AIM und dem traditionsreichen Gießerei-Kolloquium, nutzt das Unternehmen die Gelegenheiten, die die Hochschule bietet, um sich mit aktuellen und zukünftigen Fachkräften zu vernetzen. Diese Veranstaltungen bieten eine ausgezeichnete Plattform für den Austausch zwischen Industrie und Akademie.

Einige Ingenieurinnen und Ingenieure bei Mössner haben ihren beruflichen Weg durch ein Praxissemester im Unternehmen begonnen, ihre Erfahrungen als Werkstudenten vertieft und letztlich ihre akademischen Abschlussarbeiten dort verfasst. Dies verdeutlicht den Stellenwert, den die praxisnahe



Barrensäge Sondermaschine von Mössner

Ausbildung sowie die enge Zusammenarbeit zwischen Mössner und der Hochschule Aalen einnehmen.

Darüber hinaus legt Mössner großen Wert auf die kontinuierliche Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Das Unternehmen nutzt die Kooperation mit der Hochschule Aalen, um sicherzustellen, dass seine Teammitglieder stets auf dem neuesten Stand der technischen und wissenschaftlichen Entwicklungen bleiben, was zur allgemeinen Steigerung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit beiträgt.

Alexander Frech: Vom Studenten zum IoT-Dateningenieur

Alexander Frech, ein Absolvent des Studiengangs Datenmanagement in Produktentwicklung und Produktion an der HS-Aalen, hat einen beeindruckenden Karriereweg eingeschlagen. Sein Studium, das einen Schwerpunkt auf die Erstellung und Nutzung von Datenstrukturen in der digitalen Industrie 4.0 legt, hat ihm eine solide Grundlage für seine berufliche Laufbahn geboten.

rufliche Laufbahn geboten.

Masterarbeit: Maschinendatenerfassung mit serverbasierter Datenanalyse

Alexander Frechs Masterarbeit konzentrierte sich auf die Entwicklung eines Industrial Internet of Things (IIoT)-Systems für die Datenerfassung, -speicherung und -verarbeitung mit Hilfe einer eigens entwickelten Cloudplattform. Die Arbeit deckte viele Aspekte ab, die im aktuellen Industrieumfeld gefordert werden, wie die Erfassung und Nutzung von Daten für Analysen.

Das entwickelte System nutzt ein IIoT-Gateway, den Ewon Flexy 205, für Fernwartungszwecke. Daten werden über ein in Node-RED entwickeltes Erfassungssystem in einer InfluxDB gespeichert und anschließend mit Grafana Dashboards für die Zustandsüberwachung erstellt. Nach erfolgreicher Umsetzung des Proof of Concept wurde das System überarbeitet und erhielt diverse Fehlerbehebungen und Verbesserungen.

IoT-Wall: Veranschaulichung der Mössner Analytics Cloud

Als Teil seiner Arbeit bei Mössner hat Frech an der IoT-Wall gearbeitet, einem Ausstellungsstück für das 125-jährige Firmenjubiläum. Die Wand veranschaulicht die verschiedenen Ebenen, die für ein solches System betrachtet werden müs-



Entwicklungsingenieur Alexander Frech neben der IoT-Wall

Fotos: August Mössner GmbH + Co. KG

sen und zeigt die Lösungen, die Mössner Analytics bietet. Für dieses moderne Projekt, das derzeit in der Industrie gefragt ist, erhielt Mössner Analytics die Auszeichnung „Industrie 4.0 Talente“.

Der Weg zu Mössner

Frech kam im Jahr 2017 erstmalig in Kontakt mit der Firma Mössner. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm das Unternehmen vorgestellt und er erhielt einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche. Im Jahr 2023 suchte Frech ein Thema für seine Masterthesis und stieß auf den Themenvorschlag „Mössner Cloud“.

Nachdem er seine Masterarbeit bei Mössner geschrieben hatte, konnte Alexander Frech erste praktische Erfahrungen auf der Maschinenebene sammeln. Im März 2024 trat er seine Stelle als SPS-Programmierer und IoT-Dateningenieur bei der August Mössner GmbH

+ Co. KG an. Als IoT-Dateningenieur begleitet er weiterhin sein Masterthema und baut das Projekt durch seine Stelle in der SPS-Abteilung aus.

Alexander Frechs Karriere zeigt, wie akademisches Wissen und praktische Erfahrung zusammenkommen können, um innovative Lösungen in der Industrie 4.0 zu schaffen. Seine Arbeit bei Mössner ist ein gutes Beispiel dafür, wie die digitale Transformation in kleinen und mittelständischen Unternehmen gestaltet werden kann.



August Mössner GmbH + Co. KG
Hohenstaufenstraße 3
73569 Eschach
Telefon 0 71 75 9 98 06-0
Telefax 0 71 75 9 98 06-35
post@moessner-kg.de
www.moessner-kg.de

TELENOT ist ein starker Partner für die Hochschule und die Region



TELENOT als starker und nachhaltiger Partner der Region

Seit 1968 steht TELENOT für Innovation, Zuverlässigkeit, Solidität und besten Kundenservice. Als wertbeständiger Hersteller bilden wir alle Prozessschritte professioneller elektronischer Sicherheitssysteme ab: von der Entwicklung, der Produktion, der Schulung von Fachpersonal, über die Planung bis hin zum kompletten technischen und vertrieblichen Service.

Als Pionier der elektronischen Sicherheitstechnik für Gebäude und Objekte gibt es für uns keine Kompromisse beim Schutz von Menschen und Sachwerten. Wir freuen uns darüber, stets neue Maßstäbe zu setzen. Insbesondere im Bereich elektronischer Sicherheitstechnik und bei der Digitalisierung interner Prozesse und der Kundenansprache. Unsere Produkte gewährleisten kom-

promisslose Sicherheit in den Bereichen Einbruchmeldetechnik, Brandmelde- und Zutrittskontrolltechnik für Gewerbe- und Industriegebäude, Banken, Gebäude der öffentlichen Hand, dem Handel oder Privatgebäuden.

Mit unserer Entwicklungs- und Produktionstiefe garantieren wir einzigartige Qualitätsstandards und nachhaltige Lieferzuverlässigkeit. Sämtliche Einzelkomponenten, wie auch das Zusammenspiel der einzelnen Sicherheitskomponenten in einem komplexen Sicherheitssystem, durchlaufen während ihres Entwicklungs- und Produktionsprozesses mehrfach Qualitätsprüfverfahren. Ein moderner Maschinenpark und ebenso aktuelle Prüflabore zahlen ebenso auf Innovation und Zuverlässigkeit sowie Qualität der TELENOT-Produkte ein.

An unseren Standorten in Aalen und Essingen bilden wir die gesamte Hard- und Softwareentwicklung der Sicherheitskomponenten, die Elektronik- und Gehäuseentwicklung (mit Werkzeugbau, Kunststoffspritzgussgießerei und Metallbearbeitung) bis hin zur Leiterplattenbestückung von elektronischen Bauteilen ab. Unsere Verantwortung für die Umwelt beginnt bereits bei der Auswahl der Materialien und elektronischen Bauteile. Wir setzen auf hochwertige und langlebige Komponenten, um sicherzustellen, dass unsere Produkte nicht nur zuverlässig, sondern auch nachhaltig sind. So tragen wir aktiv dazu bei, die Lebensdauer unserer Sicherheitslösungen zu verlängern und Abfall zu reduzieren. Nebst teilweise regionaler Lieferkette

arbeiten wir bereits seit Jahrzehnten eng mit verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie beispielsweise Samariterstift und Stiftung Haus Lindenhof zusammen, die in ihren Werkstätten für behinderte Menschen in unmittelbarer Nähe zu unseren Fertigungsstätten unterschiedlichste Aufgaben für unsere Produktion übernehmen.

Kooperation mit der Hochschule Aalen für Forschung, Entwicklung und Studium

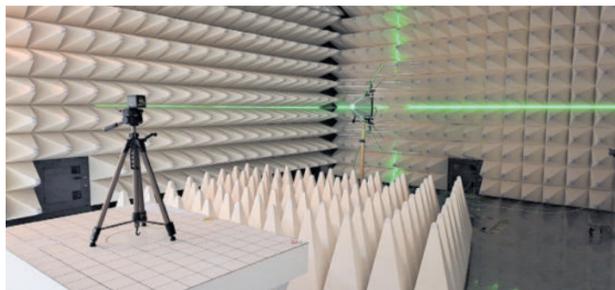
Wir sind ein starker Partner der Hochschule Aalen: Die langjährige Forschungs- und Kooperationspartnerschaft ist uns eine Herzensangelegenheit und essenziell für Innovationskraft unseres Unternehmens. Gemeinsam fördern wir Nachwuchstalente und set-



Werk 1 in Hammerstadt

zen auf eine praxisnahe Ausbildung in der elektronischen Sicherheitstechnik. Nicht nur die Entwicklung profitiert von den hochausgebildeten Studierenden und Fachkräften aus der Region. Das alles ermöglicht uns ein überdurchschnittliches

Know-how in unserem Unternehmen. Wir freuen uns deshalb auf die Weiterführung der erfolgreichen Partnerschaft mit der Hochschule Aalen.



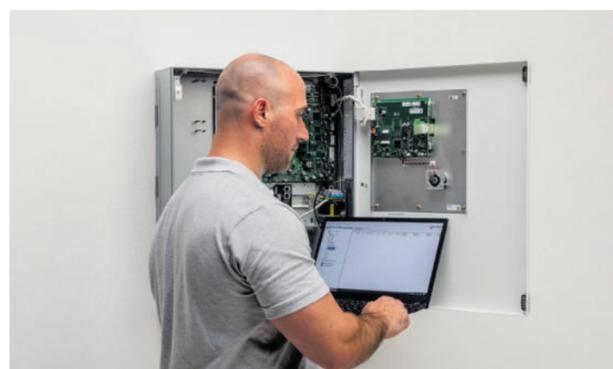
Compliance-Testcenter



Werk 2 in Essingen



Zutrittskontrollleser crylock BLM10



Brandmelderzentrale hifire 4400



Bewegungsmelder histar 1000

Stolz wie ... Lisa

Mehrfach in Folge als einer der innovativsten Mittelständler in Deutschland ausgezeichnet, ist TELENOT auch ein sicherer Arbeitgeber in der Region, auf den unsere Mitarbeitenden stolz sind. Bei uns fördern wir durch unser umfangreiches Onboarding-Programm die individuellen Fähigkeiten eines jedes einzelnen Mitarbeitenden. Dabei nutzen wir unsere positive Arbeitsumgebung, vielfältige Weiterbildungsangebote und pflegen ein respektvolles Miteinander. Wir setzen auf das Engagement und die Leidenschaft unserer Mitarbeitenden, da wir fest davon überzeugt sind, dass ihre Motivation und ihr Einsatz entscheidende Elemente für den Erfolg unserer gemeinsamen Mission darstellen. Wir schaffen ein Umfeld, in dem ihre individuellen Stärken und



Fähigkeiten voll zur Geltung kommen und wir unsere Unternehmensziele gemeinsam erreichen. Team TELENOT eben! Die Mitarbeitenden genießen darüber hinaus eine Vielzahl von Benefits – u.a. flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, betriebseigene KiTa und unser Betriebsrestaurant.

Sie möchten mehr erfahren? Dann besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.telenot.com.



TELENOT ELECTRONIC GmbH
Wiesentalstraße 60
73434 Aalen
Telefon +49 7361 946-0
kontakt@telenot.de
www.telenot.com